



# GESCHÄFTSBERICHT 2024

(ohne Konzern)

**Frankfurter Volksbank**  
Rhein/Main



# Inhalt

<b>BEGRÜSSUNG</b> . . . . .	<b>4</b>
<b>VERWALTUNG</b>	
Aufsichtsrat . . . . .	6
Ehrenmitglieder des Aufsichtsrates . . . . .	7
Vorstand . . . . .	7
Unternehmensbeirat . . . . .	8
Kooperationen . . . . .	9
<b>LAGEBERICHT</b>	
Grundlagen der Geschäftstätigkeit . . . . .	11
Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht) . . . . .	12
Risiko- und Chancenbericht . . . . .	21
Prognosebericht . . . . .	31
Erklärung zur Unternehmensführung . . . . .	32
Nichtfinanzielle Berichterstattung . . . . .	33
<b>BERICHT DES AUFSICHTSRATES</b> . . . . .	<b>36</b>
<b>JAHRESABSCHLUSS</b>	
Jahresbilanz . . . . .	42
Gewinn- und Verlustrechnung . . . . .	44
Anhang . . . . .	45
Impressum . . . . .	59

**Hinweis:** Bitte beachten Sie, dass die vorliegend abgedruckte Version den Jahresabschluss, Anhang, Lagebericht und Bericht des Aufsichtsrates der Frankfurter Volksbank Rhein/Main enthält.

Der Geschäftsbericht (mit Konzern) samt Konzernabschluss, Konzernlagebericht und Group Management Report kann auf unserer Website unter [www.frankfurter-volksbank.de/gb2024](http://www.frankfurter-volksbank.de/gb2024) eingesehen werden.

Scannen Sie zur Einsichtnahme der Unterlagen einfach den beistehenden QR-Code.

Zusätzlich liegen der Jahresabschluss, Anhang, Lagebericht und Bericht des Aufsichtsrates ab dem 9. April 2025 zu den gewöhnlichen Geschäftszeiten in den Geschäftsräumen der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG, Börsenstraße 7-11, 60313 Frankfurt am Main, aus und können auch während der Vertreterversammlung eingesehen werden. Während der Vertreterversammlung können zudem der Konzernabschluss, Konzernlagebericht und Management Report eingesehen werden.



# Liebe Kundinnen und Kunden, liebe Vertreterinnen und Vertreter, liebe Interessierte der Frankfurter Volksbank Rhein/Main,

das Geschäftsjahr 2024 war maßgeblich von der Fusion mit der Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg geprägt. Neben den beeindruckenden Zustimmungen beider Vertreterversammlungen im Frühsommer stand das technische Zusammenführen der beiden Banken Ende November im Fokus des erfolgreichen Zusammenwachsens.

Wir sind jetzt 1. Das erfüllt uns mit Stolz. Nicht zuletzt auch, weil das Erreichte eine Leistung der Gesamtmannschaft war.

Mit täglichen Telefonkonferenzen der Beteiligten im Vorfeld der technischen Fusion konnten viele Themen proaktiv gelöst werden. Ein Team von erfahrenen Paten der Frankfurter Volksbank Rhein/Main stand den neuen Kolleginnen und Kollegen mit Rat und Tat zur Seite. Das sogenannte „Sounding-Team“ berichtete regelmäßig und in aller Offenheit über Problemstellungen, die umgehend beseitigt werden konnten. Am Tag nach der technischen Fusion waren alle Mitglieder des Vorstandes in den Filialen der drei neuen Regionalmärkte in Aschaffenburg/Alzenau zugegen, um die Kunden zu begrüßen und am Schalter zu unterstützen.

„Gemeinsam die Zukunft gestalten“ wird das Motto unserer Vertreterversammlung Ende April sein. Das vergangene Jahr ist ein beeindruckender Beleg dafür, mit welchem Engagement die Mannschaft der Frankfurter Volksbank Rhein/Main an dem Ziel des Zusammenwachsens gearbeitet hat. Unser Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen – unserer Mannschaft. Jede und jeder Einzelne trägt seinen Beitrag zu unserem gemeinsamen Erfolg bei. Das Zusammenwachsen beider Teams in dem Fusionsprozess und in den Wochen danach war eine beeindruckende Leistung und lässt uns zuversichtlich auf die Herausforderungen der Zukunft blicken.

Besonders erfreulich ist, dass wir trotz des intensiven Programms „Zusammengehen – Zusammenschließen –

Zusammenwachsen“ und einem durchaus ambitionierten Marktumfeld als Frankfurter Volksbank Rhein/Main auch im Geschäftsjahr 2024 unseren Erfolgskurs fortsetzen konnten. In der Summe lieferten wir im operativen Geschäft erfreuliche Ergebnisse (Details finden Sie bitte in diesem Geschäftsbericht).

Von strategischer Bedeutung ist auch unser erfolgreiches Kooperationsmodell der FinanzPunkte mit der Taunus Sparkasse. Im vergangenen Dezember haben wir mit dem fünften Geburtstag ein besonderes Jubiläum dieser deutschlandweit einzigartigen und aus Kundensicht überzeugenden Initiative feiern können. Das ist für uns auch Ansporn, dieses erfolgreiche Projekt weiterzuführen.

Im März 2025 wurde Dr. Hans-Georg Florig zum Nachfolger von Peter Andreas Müller als Aufsichtsratsvorsitzender gewählt, nachdem sich Peter Andreas Müller aus persönlichen Gründen entschlossen hatte, sein Mandat mit Ende der Vertreterversammlung im April 2025 niederzulegen. In den vergangenen zwei Jahren hat er unsere Frankfurter Volksbank Rhein/Main mit seiner Erfahrung, seinem persönlichen Engagement und seinem hinterfragenden Blick begleitet. Dafür danken wir ihm als Gesamtvorstand herzlich.

Peter Andreas Müller wird vorbehaltlich seiner Wiederwahl durch die Vertreterversammlung als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender auch weiterhin mit Gehör und Stimme die Strategie unseres Hauses begleiten.

Mit Ablauf der Vertreterversammlung im April wird Dr. Hans-Georg Florig sein Mandat als Aufsichtsratsvorsitzender antreten. Als Vorstand freuen wir uns auf die Zusammenarbeit und den Diskurs zur erfolgreichen Weiterentwicklung der Bank mit Dr. Hans-Georg Florig in seiner neuen Aufgabe.



**Ulrich Hilbert, Ute Heilig, Sascha Winkel, Wolfgang Heßler, Eva Wunsch-Weber, Ralf Pakosch, Claus Jäger, Steven Müller, Angelika Stallhofer (von links nach rechts)**

Sehr geehrte Damen und Herren,

an dieser Stelle möchten wir uns als Gesamtvorstand für Ihr Vertrauen, die Zusammenarbeit und natürlich für Ihre Unterstützung bedanken.

Unser besonderer Dank gilt dem Aufsichtsrat sowie den beratenden Gremien. Die konstruktive Begleitung, der intensive Austausch und die vertrauensvolle Unterstützung sind immer gewinnbringend.

Unser ausgewiesener Dank gilt unseren Kundinnen und Kunden. Als Frankfurter Volksbank Rhein/Main sehen wir es als unsere Verantwortung und Pflicht, unseren Kundinnen und Kunden bei ihren Fragen um Finanzen und Vermögen als echter Partner jederzeit zur Seite zu stehen.

Herzliche Grüße

Ihr Vorstand der Frankfurter Volksbank Rhein/Main

Eva Wunsch-Weber

Claus Jäger

Ute Heilig

Wolfgang Heßler

Ulrich Hilbert

Steven Müller

Ralf Pakosch

Angelika Stallhofer

Sascha Winkel

# Verwaltung

## ■ AUFSICHTSRAT

### **Peter Andreas Müller**

Vorsitzender,  
Rechtsanwalt und Notar, Partner der Knarr  
& Knopp Milde Netuschil  
Zimmer Partnerschaftsgesellschaft mbB,  
Frankfurt am Main

### **Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Hans-Peter Biffar**

Stellvertretender Vorsitzender,  
Unternehmensberater (selbständig),  
Schollbrunn

### **Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Reinhard,**

Altbürgermeister  
seit 28. August 2024  
Stellvertretender Vorsitzender,  
Inhaber der Kommunal- und  
Unternehmensberatung JR Kombadie,  
Niedernberg

### **Dr. jur. Winfried Rohloff**

Stellvertretender Vorsitzender,  
Rechtsanwalt und Notar, Partner der Dr.  
Dienst-Rohloff Dr. Rohloff Grün-Weil GbR,  
Weilmünster

### **Hella Reußwig \***

Schriftführerin,  
Bankangestellte der Frankfurter Volksbank  
Rhein/Main eG,  
Filialdirektorin

### **Dipl.-Kffr. Iris Abraham**

Wirtschaftsprüferin, Vorstandsmitglied der  
Dohm Schmidt Janka Revision und Treu-  
hand AG,  
Weiterstadt

### **Sebastian Robert Allen \***

seit 28. Mai 2024  
Bankangestellter der Frankfurter Volksbank  
Rhein/Main eG,  
Handlungsbevollmächtigter

### **Thorsten Bartsch \***

bis 28. Mai 2024 und seit 15. November  
2024  
Leiter der Ausbildungsgemeinschaft  
Frankfurter Volksbanken GbR

### **Dipl.-Kfm. Dr. Volker Breid**

Geschäftsführer der Frankfurter Allgemeine  
Zeitung GmbH und der  
Frankfurter Societät GmbH,  
Frankfurt am Main

### **Serdar Daldaban \***

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank  
Rhein/Main eG

### **Eva Maria Eder-Widmann**

seit 28. August 2024  
Geschäftsführerin der Eder & Heylands  
Brauerei GmbH & Co. KG,  
Großostheim

### **Benjamin Eibelshäuser \***

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank  
Rhein/Main eG,  
Handlungsbevollmächtigter

### **Kai-Uwe Engel \***

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank  
Rhein/Main eG,  
Handlungsbevollmächtigter

### **Konrad R. Fleckenstein**

Steuerberater, Geschäftsführer der  
Fleckenstein & Kollegen  
Steuerberatungsgesellschaft mbH,  
Niedernberg

### **Dr. Hans-Georg Florig**

seit 28. August 2024  
Rechtsanwalt, Fachanwalt für Steuerrecht,  
Steuerberater,  
Wirtschaftsprüfer, Geschäftsführer der  
Florig Rechtsanwalts-gesellschaft mbH und  
Florig & Söhne GmbH Wirtschaftsprüfungs-  
gesellschaft,  
Aschaffenburg

### **Achim Franke \***

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank  
Rhein/Main eG

### **Dipl.-Betriebswirt (FH) Uwe Gotta**

Steuerberater (selbständig),  
Rüsselsheim

### **Michael Günther**

Geschäftsführender Gesellschafter des  
Autohauses Günther & Schmitt GmbH,  
Flörsheim am Main

### **Matthias Hahn**

bis 16. Februar 2024  
Geschäftsführer der Stella Experience  
GmbH,  
Trebur

### **Norbert Hartnagel \***

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank  
Rhein/Main eG

### **Verena Sylvia Hesbacher**

seit 28. August 2024  
Steuerberaterin, Kern & Heß GbR  
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater,  
Aschaffenburg

### **Elke Kimpel**

Unternehmerin,  
Hainburg

### **Peter Knapp**

Geschäftsführer der CloudHQ Germany  
GmbH,  
Offenbach am Main

### **Pia Koschara \***

Bankangestellte der Frankfurter Volksbank  
Rhein/Main eG

### **Dipl.-Volkswirt und Dipl.-Kfm. Götz Müller**

Inhaber der Anlagenbau Müller Kelkheim  
e. Kfm.,  
Kelkheim (Taunus),  
Geschäftsführender Gesellschafter der  
Peters Plastic GmbH,  
Kelkheim (Taunus)

### **Thomas Nüchter \***

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank  
Rhein/Main eG

### **Harald Osterhagen**

Geschäftsführender Gesellschafter der OVS  
Vermögensverwaltung GmbH,  
Hofheim

### **Christian Henrich Ott \***

seit 14. November 2024  
Bankangestellter der Frankfurter Volksbank  
Rhein/Main eG

**Sabine Patzelt \***

seit 14. November 2024  
Bankangestellte der Frankfurter Volksbank  
Rhein/Main eG

**Michael Pfeffer**

seit 28. August 2024  
Rechtsanwalt, Partner der Rechtsanwälte  
Bachmann, Hansen, Schuhmann u. Partner  
mbH,  
Aschaffenburg

**Thomas Reichert**

Geschäftsführer der Haxen-Reichert  
Metzgerei-, Gaststätten- und Partyservice  
Betriebsgesellschaft mbH,  
Frankfurt am Main

**Dipl.-Volkswirt Norbert Rink**

Geschäftsführender Gesellschafter der IC  
NEO GmbH,  
Rödermark

**Ralph Ritter**

Technischer Betriebsleiter des Autohauses  
Robert Kunzmann GmbH & Co. KG (An-  
gestellter),  
Alzenau

**Tim Schlauersbach**

seit 28. August 2024  
Steuerberater, Geschäftsführer der Rhein  
Main SüdRevision GmbH und  
SR SüdRevision GmbH,  
Aschaffenburg

**Ingeborg Seibert \***

bis 28. Mai 2024  
Bankangestellte der Frankfurter Volksbank  
Rhein/Main eG i. R.

**Oliver Sixel**

Geschäftsführer und Gesellschafter der  
Sixel Garten- und Landschaftsbau GmbH &  
Co. KG,  
Rüsselsheim

**Eduard Tomaszewski**

Vereidigter Buchprüfer und Steuerberater,  
Schaafheim

**Andreas Trendel \***

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank  
Rhein/Main eG

**Dennis Völker \***

bis 28. Mai 2024  
Bankangestellter der Frankfurter Volksbank  
Rhein/Main eG,  
Handlungsbevollmächtigter

**Bernd Weidmann**

bis 28. Mai 2024  
Geschäftsführer der Treber & Weidmann  
Verwaltungsgesellschaft mbH,  
Rüsselsheim

**Andreas Wirz**

Rechtsanwalt und Mediator (selbständig),  
Frankfurt am Main

**Mario Wolfgang Wüst**

seit 28. August 2024  
Rechtsanwalt, Mitinhaber der Kanzlei  
Bohlender, Wüst & Lindholz,  
Aschaffenburg

**Manuela Zoller \***

bis 28. Mai 2024  
Bankangestellte der Frankfurter Volksbank  
Rhein/Main eG

**Patricia Prinzessin zu Erbach-Schönberg**

Geschäftsführende Gesellschafterin der  
Auto Jacob GmbH,  
Rüsselsheim

**EHRENMITGLIEDER  
DES AUFSICHTSRATES****Hans-Joachim Tonnellier**

Ehrevorsitzender  
Bankdirektor i. R.,  
Bad Homburg v. d. H.

**Senator E. H. Professor Carlo Giersch**

Partner der F.L.C. Finanz Leasing Consulting  
Verwaltungsgesellschaft mbH,  
Frankfurt am Main,  
Vorsitzender des Kuratoriums der  
gemeinnützigen STIFTUNG GIERSCH,  
Frankfurt am Main

**VORSTAND****Eva Wunsch-Weber**

Vorsitzende

**Claus Jäger**

seit 28. August 2024  
Co-Vorsitzender

**Ute Heilig**

seit 28. August 2024

**Wolfgang Heßler**

seit 28. August 2024

**Ulrich Hilbert****Steven Müller**

seit 28. August 2024

**Ralf Pakosch****Josef Paul**

bis 31. Januar 2024

**Angelika Stallhofer****Sascha Winkel**

\* von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank gewählt

## ■ UNTERNEHMENSBEIRAT

### **Peter Andreas Müller**

Vorsitzender des Aufsichtsrates und des Unternehmensbeirates,  
Rechtsanwalt und Notar,  
Partner der Knarr & Knopp Milde Netuschil  
Zimmer Partnerschaftsgesellschaft mbB,  
Frankfurt am Main

### **Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Hans-Peter Biffar**

Unternehmensberater (selbständig),  
Schollbrunn

### **Dipl.-Wirtsch.-Ing. Holger Drewing**

Geschäftsführender Gesellschafter  
Herth + Buss Fahrzeugteile  
GmbH & Co. KG,  
Offenbach am Main

### **Stefan Ehinger**

Geschäftsführer  
Elektro Ehinger GmbH,  
Frankfurt am Main

### **Markus Eibeck**

Geschäftsführer  
Funkhaus Aschaffenburg GmbH & Co.  
Studiobetriebs KG,  
Aschaffenburg

### **Gerhard Eifler**

Geschäftsführender Gesellschafter  
Der Bäcker Eifler Produktions-  
gesellschaft mbH,  
Frankfurt am Main

### **Marianne Frickel**

Geschäftsführende Gesellschafterin  
Baumbach HörCom GmbH,  
Hanau

### **Karin Gehrunger**

Geschäftsführerin  
Manfred Gehrunger Garten- und  
Landschaftsbau,  
Weiterstadt

### **Matthias Gräbke**

Hauptgeschäftsführer  
Industrie- und Handelskammer,  
Frankfurt am Main

### **Dr. Axel Groth**

Rechtsanwalt und Notar,  
Hochheim am Main

### **Wilhelm Heckwolf**

Staatlich geprüfter Augenoptiker,  
Münster

### **Julian Herbert**

Geschäftsführer  
Pergano GmbH,  
Obertshausen

### **Thomas Holler**

Obermeister der Innung des Kfz-Gewerbes  
Frankfurt/Main und Main-Taunus-Kreis,  
Hofheim am Taunus

### **Dipl.-Ing. Wolfgang Hörnig**

seit 28. November 2024  
Geschäftsführender Gesellschafter  
Adam Hörnig Baugesellschaft  
mbH & Co. KG,  
Aschaffenburg

### **Norbert Lauer**

Bankdirektor i. R.,  
Fliesen

### **Matthias Lorenz**

Geschäftsführer  
Lorenz Group Holding GmbH,  
Flörsheim am Main

### **Peter W. Müller**

Geschäftsführender Gesellschafter  
esm Erodier-Service-Müller GmbH,  
Oberursel (Taunus)

### **Jörg Münch**

Shareholder und Senior Advisor  
Münch + Münch GmbH,  
Frankfurt am Main

### **Christian Neitzer**

seit 28. November 2024  
Geschäftsführer  
Georg Neitzer GmbH Lebensmittel-  
großhandel,  
Stockstadt am Main

### **Nadia Qani-Schwarz**

Inhaberin und Geschäftsführerin  
AHP-kultursensibler Pflegedienst  
Nadia Qani GmbH,  
Frankfurt am Main

### **Dipl.-Kfm. Stephan Rapp**

Geschäftsführer  
F.L.C. Facilities Leasing Consulting  
Managementgesellschaft mbH,  
Frankfurt am Main

### **Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Reinhard,**

Altbürgermeister  
seit 12. September 2024  
Inhaber der Kommunal- und  
Unternehmensberatung JR Kombadie,  
Niedernberg

### **Dr. Christof Riess**

Hauptgeschäftsführer  
Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main,  
Frankfurt am Main

### **Dr. jur. Winfried Rohloff**

Rechtsanwalt und Notar, Partner der Dr.  
Dienst-Rohloff Dr. Rohloff Grün-Weil GbR,  
Weilmünster

### **Prof. h. c. Dr. h. c. Petra Roth**

Ehrenmitglied  
Oberbürgermeisterin a. D.,  
Frankfurt am Main,  
Ehrenbürgerin der Stadt Frankfurt am Main,  
Ehrenprofessorin des Landes Hessen,  
Frankfurt am Main

### **Christian K. Scheffel**

Geschäftsführer und Alleingesellschafter  
Galerie Scheffel GmbH,  
Bad Homburg v. d. H.

### **Matthias Sode**

Flugkapitän Lufthansa AG,  
Weilrod

### **Dr. med. Rainer Sperzel**

Arzt für Allgemeinmedizin,  
Hofheim am Taunus

### **Stefanie Wissler**

seit 28. November 2024  
Geschäftsführerin  
Industrie- und Handelspark,  
Großostheim

### **Karl Peter Ziegler**

Geschäftsführender Gesellschafter  
Karl Ziegler GmbH, Frankfurt am Main

# Kooperationen

## ■ TAUNUS SPARKASSE

### Gemeinsame FinanzPunkte mit Beratung

Bad Homburg-Ober-Erlenbach  
Bad Soden-Neuenhain  
Eppstein-Bremthal  
Eschborn-Niederhöchstadt  
Flörsheim-Weilbach  
Grävenwiesbach  
Hattersheim-Okriftel  
Kronberg-Oberhöchstadt  
Liederbach  
Oberursel-Oberstedten  
Oberursel-Stierstadt  
Schmitten  
Schwalbach  
Steinbach  
Sulzbach am Taunus  
Wehrheim  
Weilrod-Rod an der Weil

### Gemeinsame SB-FinanzPunkte

Friedrichsdorf-Seulberg  
Friedrichsdorf-Taunus Carré  
Hattersheim-Eddersheim  
Hofheim-Langenhain  
Hofheim-Lorsbach  
Hofheim-Marxheim  
Kelkheim-Fischbach  
Königstein-Mammolshain  
Oberursel-Bommersheim

## ■ FRANKFURTER SPARKASSE

### SB-Stelle

Frankfurt-Nieder-Eschbach

## ■ SPARKASSE ASCHAFFENBURG-MILTENBERG

### SB-Stellen

Aschaffenburg-Strietwald  
Dammbach  
Großostheim-Pflaumheim  
Großostheim-Ringheim  
Hösbach  
Obernburg-Eisenbach

## ■ KREISSPARKASSE GROSS-GERAU

### Filiale

Rüsselsheim-Bauschheim

### SB-Stellen

Raunheim-EKZ Mainspitze  
Raunheim-Mainzer Straße  
Rüsselsheim-Berliner Platz  
Rüsselsheim-Bauschheimer Straße

## ■ NASSAUISCHE SPARKASSE UND TAUNUS SPARKASSE

### SB-Stelle

Oberursel-Weißkirchen

## ■ SPARKASSE DIEBURG

### SB-Stellen

Babenhausen  
Babenhausen-Hergershausen  
Babenhausen-Langstadt  
Babenhausen-Sickenhofen  
Münster-Altheim  
Rodgau-Nieder-Roden  
Rödermark-Waldacker  
Rödermark-Breidert

## ■ SPARKASSE LANGEN-SELIGENSTADT

### SB-Stellen

Hanau-Klein-Auheim  
Hainburg-Klein-Krotzenburg  
Heusenstamm-Rembrücken  
Mainhausen-Mainflingen  
Mainhausen-Zellhausen  
Mühlheim-Dietesheim  
Mühlheim-Lämmerspiel  
Mühlheim-Markwald  
Obertshausen  
Rodgau-Hainhausen  
Rodgau-Weiskirchen  
Seligenstadt-Froschhausen  
Seligenstadt-Klein-Welzheim

## ■ SPARKASSE OFFENBACH

### SB-Stelle

Offenbach-Rumpenheim

## ■ VOLKSBANK DARMSTADT MAINZ

### SB-Stelle

Mörfelden-Walldorf-Rubensstraße

Stand: 31. Dezember 2024



# Lagebericht 2024



# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG

## Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
  - 1. Rahmenbedingungen
  - 2. Finanzielle Leistungsindikatoren
  - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
  - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
    - a) Ertragslage
    - b) Finanzlage
    - c) Vermögenslage
  - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht
- E. Erklärung zur Unternehmensführung
- F. Nichtfinanzielle Berichterstattung

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

## A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG, Frankfurt am Main, ist ein Kreditinstitut in der Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft (eG). Der Geschäftszweck ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder und Kunden. Der im Genossenschaftsgesetz verankerte Förderauftrag (§ 1 Abs. 1 GenG) ist in § 2 Abs. 1 der Satzung der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG aufgeführt. Das Leistungsspektrum der Bank entspricht dem einer Universalbank. Die Bank nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Zu unseren Kunden zählen vor allem Privatpersonen, Freiberufler, Handwerker, mittelständische Unternehmen und institutionelle Kunden.

Das Geschäftsgebiet der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG umfasst im Wesentlichen die Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main sowie die Stadt Aschaffenburg und den Bayerischen Untermain und ist in 13 Regionalmärkte gegliedert. Das Geschäftsstellennetz besteht aus 98 Geschäftsstellen sowie 82 SB-Filialen. Ferner betreiben wir gemeinsam mit der Taunus Sparkasse 26 FinanzPunkte (teils ohne Beratung). Er-

gänzend sind die Berater des Kundendialogcenters der Bank über Telefon und Internet erreichbar.

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit werden folgende Zweigniederlassungen unterhalten:

- BVB Volksbank, Bad Vilbel
- Raiffeisenbank Maintal, Maintal
- Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg, Aschaffenburg
- Rüsselsheimer Volksbank, Rüsselsheim
- VR-Bank, Alzenau
- Vereinigte Volksbank Griesheim-Weiterstadt, Griesheim
- Vereinigte Volksbank Maingau VVB, Obertshausen
- Volksbank Griesheim, Frankfurt am Main
- Volksbank Höchst a. M., Frankfurt am Main
- Volksbank Raiffeisenbank Hanau, Hanau
- Volksbank Usinger Land, Usingen

Die Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG ist als übernehmender Rechtsträger mit der Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG, Aschaffenburg, verschmolzen. Die für die Verschmelzung notwendigen Beschlüsse wurden durch die Vertreterversammlung der Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG am 26. Juni 2024 und die Vertreterversammlung der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG am 28. Mai 2024 gefasst. Die Eintragung der Verschmelzung im Genossenschaftsregister erfolgte am 28. August 2024 und wurde rückwirkend zum 1. Januar 2024 vollzogen.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist die Bank der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

## B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

### 1. RAHMENBEDINGUNGEN

#### Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die positiven Konjunkturerwartungen für Deutschland erfüllten sich im vergangenen Jahr nicht. Waren zu Jahresbeginn 2024 noch vermehrt Anzeichen für eine wirtschaftliche Belebung zu erkennen, schwächten sich diese Signale im Jahresverlauf spürbar ab. Der deutschen Wirtschaft machten die Schwäche der globalen Industrie zu schaffen, aber auch inländische Belastungsfaktoren wie hohe Energiepreise, Fachkräftemangel und überbordende Bürokratie. Des Weiteren hemmten politische Unsicherheiten wie der Bruch der Regierungskoalition in Deutschland und der Wahlsieg Donald Trumps bei den US-Präsidentenwahlen das Wirtschaftsgeschehen.

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt sank vor diesem Hintergrund gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Prozent. Dies bedeutet nach einem leichten Rückgang des Bruttoinlandsprodukts 2023 ein weiteres Stagnationsjahr. Das Inflationsniveau bildete sich im Jahresverlauf, wenn auch unter Schwankungen, zurück.

Die allgemein zurückgehende Preisentwicklung in Verbindung mit Lohnsteigerungen wirkte unterstützend auf das private Konsumverhalten. Dennoch fiel der Anstieg des Privatverbrauchs mit 0,3 Prozent nur verhalten aus. Dämpfend auf den Privatkonsum wirkten die wirtschaftspolitischen Unsicherheiten und erhöhte Sparanreize aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus. Die realen Konsumausgaben des Staates legten mit 2,6 Prozent deutlich stärker zu als der Privatkonsum. Einen wesentlichen Anteil am Staatskonsum hatten steigende Sachleistungen im Bereich von Gesundheit und Pflege. Der Wachstumsbeitrag der Konsumausgaben an der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung lag bei 0,8 Prozentpunkten.

Das Investitionsumfeld stellte sich im vergangenen Jahr als äußerst angespannt dar. Gründe hierfür waren gedämpfte Absatzmöglichkeiten, niedrige Kapazitätsauslastungen in der Industrie, gestiegene Finanzierungskosten und die wirtschaftspolitische Unsicherheit. Die preisbereinigten Ausrüstungsinvestitionen sanken um 5,5 Prozent, nachdem diese im Vorjahr nur leicht nachgaben. Das Sondervermögen Bundeswehr des Staates verhinderte mit den getätigten Investitionen einen noch stärkeren Rückgang. Die realen Bauinvestitionen entwickelten sich ähnlich schwach wie im Jahr 2023. Der Rückgang betrug insgesamt 3,5 Prozent, wobei im

Wohnungs- und Gewerbebau ein spürbarer Rückgang verzeichnet wurde. Im Segment des öffentlichen Baus konnte hingegen ein Wachstum erreicht werden. Insgesamt senkten die Bruttoanlageinvestitionen das preisbereinigte Wirtschaftswachstum in Deutschland um 0,6 Prozentpunkte.

Der Außenhandel verspürte 2024 erneuten Gegenwind. Die Exportunternehmen waren aufgrund struktureller Probleme weniger wettbewerbsfähig. So belasteten die überdurchschnittlich hohen Strom- und Gaspreise die Produktionskosten, aber auch die Konkurrenz durch kosteneffizientere Anbieter aus China. Die insgesamt stark exportabhängigen Hersteller von Investitionsgütern litten zudem unter der schwachen Nachfrage auf dem Weltmarkt. Ebenfalls dämpfte aufgrund der hohen wirtschaftlichen Verflechtung die Konjunkturschwäche Chinas die deutsche Exportindustrie. Entsprechend sanken die preisbereinigten Exporte um 0,8 Prozent. Unter Berücksichtigung der um 0,2 Prozent gestiegenen Importe verringerte der Außenhandel als Ganzes das reale Bruttoinlandsprodukt um 0,4 Prozentpunkte.

Das Budgetdefizit der öffentlichen Hand hat sich im vergangenen Jahr ausgeweitet. So erhöhte sich das gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit gegenüber dem Vorjahr um 5,5 Mrd. Euro auf 113 Mrd. Euro. Im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen ergab sich eine Defizitquote von 2,6 Prozent. Die Staatseinnahmen erhöhten sich durch den Wegfall von Mehrwertsteuervergünstigungen für Gas und Gaststättendienstleistungen. Daneben wirkte sich die Anhebung des CO<sub>2</sub>-Preises positiv auf die Einnahmen aus. Die Staatsausgaben stiegen aber ebenfalls an, auch wenn das Auslaufen der staatlichen Preisbremse für Strom und Gas den Anstieg abmilderte.

Der Arbeitsmarkt war durch die Wirtschaftsschwäche gekennzeichnet. Die Arbeitslosenzahl erhöhte sich im Jahresdurchschnitt um 178.000 auf fast 2,8 Mio. Menschen. Die Arbeitslosenquote stieg von 5,7 Prozent im Vorjahr auf 6,0 Prozent. Aufgrund des Beschäftigungsaufbaus im öffentlichen Dienst und in den Bereichen Erziehung und Gesundheit nahm die Zahl der Erwerbstätigen im Jahresverlauf zu. Der Anstieg wurde nur wenig durch den Personalabbau in den Sektoren verarbeitendes Gewerbe, Unternehmensdienstleister und Bau abgeschwächt. Mit einer Erwerbstätigenanzahl von knapp 46,1 Mio. Menschen wurde ein neues Rekordniveau verzeichnet.

Die allgemeine Preissteigerungsrate war 2024 spürbar niedriger als im Vorjahr. Die Teuerungsrate lag im Jahresdurchschnitt bei 2,2 Prozent, nachdem 2023 noch eine Inflationsrate von 5,9 Prozent ausgewiesen wurde. Der Preisdruck verringerte sich in einer Vielzahl von Segmenten. Die Dienst-

Leistungspreise stiegen mit 3,8 Prozent weniger dynamisch als im Vorjahr. Das Niveau der Nahrungsmittelpreise erhöhte sich um 1,4 Prozent, während die Energieprodukte sich um 3,2 Prozent verbilligten.

## Finanzmärkte

Im vergangenen Jahr hatten insbesondere die Themen Wirtschaftswachstum, geopolitische Spannungen sowie die Trendwende der Leitzinsen der Zentralbanken in den USA und der Eurozone großen Einfluss auf das Verhalten der Investoren. Die Aktienmärkte entwickelten sich im Jahresverlauf positiv. Die Renditen an den Rentenmärkten für zehnjährige Bundesanleihen wiesen nach einer volatilen Entwicklung im Jahresverlauf ebenfalls einen moderaten Anstieg auf.

Die Renditeentwicklung für festverzinsliche Kapitalanlagen zeigte in den ersten Monaten des Jahres 2024 einen positiven Trend. Die soliden Konjunkturdaten der Wirtschaft in den USA, anhaltend hohe Inflationsraten und mögliche Energiepreisisiken vor dem Hintergrund des Konflikts im Nahen Osten waren hierfür die Gründe. Vor diesem Hintergrund sank die Wahrscheinlichkeit für bevorstehende Zinssenkungen durch die Zentralbanken der USA und der Eurozone. Erst im Laufe des zweiten Quartals änderte sich diese Einschätzung. Die Europäische Zentralbank (EZB) vollzog die erste Leitzinssenkung im Jahr 2024 am 6. Juni 2024. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihen notierte Ende Juni bei 2,49 Prozent, nachdem diese zu Jahresbeginn noch bei rund 2,0 Prozent lag. Im September setzte auch in den USA der Zinssenkungszyklus ein, indem die Notenbank der USA den Leitzins um 0,50 Prozent senkte. Die sich eintrübenden Wirtschaftsdaten in der Eurozone und die im Trend weiter sinkenden Inflationszahlen in den USA führten zu einem weiteren Renditerückgang. Im Zuge der Präsidentschaftswahl von Donald Trump in den USA gerieten die Inflationsrisiken wieder in den Blick der Investoren. So wurden die in Aussicht gestellten Zölle als preistreibend interpretiert. Auch wenn die EZB im Dezember den Leitzins ein viertes Mal im laufenden Jahr senkte, zogen die Kapitalmarktrenditen an. Per Jahresende lag der EZB-Einlagensatz bei 3,00 Prozent, wohingegen die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihen bei 2,36 Prozent notierte.

Die Aktiennotierungen entwickelten sich in den ersten Jahreswochen verhalten. Die Sorge hinsichtlich möglicher Risiken aufgrund der geopolitischen Rahmenbedingungen dämpfte das Investorenverhalten. Im Jahresverlauf verbesserten sich die Frühindikatoren in Europa, während sich die Wirtschaft der USA unverändert stabil präsentierte. Die erste Leitzinssenkung der EZB im Juni, unterstützt durch gesunkene Inflationsraten, konnte die Stimmung zeitweilig

verbessern. Die im Nachgang der Europawahl erfolgte Auflösung des französischen Parlaments führte zu großer Verunsicherung und zu abermaligen Gewinnmitnahmen an den europäischen Aktienmärkten. Der DAX beendete dennoch das erste Halbjahr mit einem Plus von 8,9 Prozent bei 18.235 Punkten. Die erste Leitzinssenkung der Notenbank in den USA im September, verschiedene Wachstumsmaßnahmen der chinesischen Regierung und solide Konjunkturdaten in den USA ließen das Vertrauen in den Aktienmarkt zurückkehren. Vor dem Hintergrund der Präsidentschaftswahl in den USA im November entwickelten sich die Aktienmärkte ab Anfang Oktober volatil seitwärts. Im Nachgang des Wahlsiegs von Donald Trump entstand ein neuer positiver Kursimpuls. Der DAX notierte zum Jahresende bei 19.909 Punkten und verzeichnete damit einen Jahreszuwachs von 18,8 Prozent.

Der US-Dollar bewegte sich über den Jahresverlauf im Wesentlichen in einer volatilen Seitwärtsbewegung. Erst im Spätsommer wertete der US-Dollar gegenüber dem Euro leicht ab. Ein möglicherweise schnellerer Zinssenkungspfad der US-Notenbank belastete die US-Währung. Per Jahresende notierte der US-Dollar gegenüber dem Euro bei 1,04 US-Dollar. Die hohe Zinsdifferenz und die dynamischere Konjunktur der USA im Vergleich zur Eurozone belasteten den Euro.

## Immobilienmarkt

Im Jahr 2024 hat die Unsicherheit am deutschen Immobilienmarkt etwas nachgelassen. Der Preisverfall hat in der Breite nachgelassen, das Sentiment der Immobilieninvestoren hellte sich tendenziell auf und die Transaktionsvolumina erholten sich leicht gegenüber dem Vorjahresniveau. Während sinkende Zinsen einen positiven Impuls auf den Immobilienmarkt ausübten, belastete die schwache Konjunktur die Nachfrage vor allem im Bereich der Gewerbeimmobilien.

Im Segment der Gewerbeimmobilien bestand unverändert eine große Zurückhaltung bei Büro- und Handelsimmobilien. Die unsicheren Aussichten aufgrund von Homeoffice und E-Commerce blieben auch im vergangenen Jahr im Fokus der Investoren. Daneben war die konjunkturelle Schwäche in Deutschland, die sich entgegen den Erwartungen im Jahresverlauf nicht auflöste, ein Belastungsfaktor. Die steigenden Reallöhne flossen vermehrt in eine höhere Sparquote und schlugen sich nicht in verstärkter Kaufbereitschaft der Konsumenten nieder. Darüber hinaus waren Handelsimmobilien von steigenden Leerstandsdaten und Insolvenzen größerer Modehändler belastet. Die Nachfrage nach Büroimmobilien war vermehrt durch Qualität statt Quantität geprägt. So

lagen moderne und energieeffiziente Bürogebäude im Trend, während ältere Gebäude nur sehr wenig gesucht waren.

Am Wohnungsmarkt hat das Missverhältnis von Angebot und Nachfrage angehalten. Durch Zuwanderung und einen Zuwachs von Singlehaushalten stieg die Zahl privater Haushalte und damit die Nachfrage nach Wohnraum unverändert an. Hingegen stand aufgrund von hohen Baukosten und dem gestiegenen Zinsniveau weiterhin nur ein knappes Angebot an Wohnraum zur Verfügung. Vor dem Hintergrund der guten Vermietungsaussichten waren trotz Konjunkturlaute im vergangenen Jahr spürbare Mietsteigerungen zu verzeichnen. Insofern waren Wohnimmobilien im abgelauften Jahr, trotz des Risikos weiterer Preiskorrekturen, eher gefragte Investitionsobjekte als Gewerbeimmobilien.

### **Geschäftsentwicklung der Kreditgenossenschaften**

Die deutschen Genossenschaftsbanken konnten nach vorläufigen Zahlen des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) ihr Wachstum im Kreditgeschäft im Jahr 2024 fortsetzen. Das Kreditgeschäft über alle Kundengruppen per 31. Dezember 2024 stieg im Vergleich zum Vorjahr um 19 Mrd. Euro oder 2,4 Prozent auf rund 800 Mrd. Euro.

Im Bereich der privaten Wohnimmobilienkredite konnte ein Plus von 6 Mrd. Euro bzw. 2 Prozent realisiert werden, so dass der Gesamtbestand zum Jahresende auf 332 Mrd. Euro anwuchs. Das Neugeschäft in diesem Bereich zeigt ein signifikantes Wachstum und kann somit als Indikator für die Wiederbelebung des Wohnimmobilienmarktes gelten. Bei Privatkunden erhöhten sich die Kreditbestände um rund 1,7 Prozent auf 369 Mrd. Euro, während die Firmenkundenkredite um 3,1 Prozent auf 427 Mrd. Euro anstiegen.

Unter Berücksichtigung der konjunkturellen Unsicherheiten ist das Kreditwachstum ein Ausdruck der wichtigen Rolle der Genossenschaftsbanken in der deutschen Bankenlandschaft. Gleichzeitig ist die Zahl der Genossenschaftsbanken im Jahr 2024 von 697 auf 672 gesunken.

Die Ertragslage der Genossenschaftsbanken im Einzugsgebiet des Genoverband e.V., Frankfurt am Main, der in 14 Bundesländern tätig ist, hat sich im Vergleich zum Vorjahr stabil entwickelt. Die Ertragskomponenten Zins- und Provisionsüberschuss sind im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme der Institute konstant geblieben. Auch die Verwaltungsaufwendungen blieben in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme nahezu unverändert. Gleichzeitig konnte ein Wachstum von 4,0 Prozent bei den Kundeneinlagen ver-

zeichnet werden, wobei Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit den Anstieg maßgeblich befördert haben.

Negative Effekte waren für die Gruppe der Genossenschaftsbanken insbesondere durch höhere Belastungen im Bewertungsergebnis Kreditgeschäft zu beobachten. Dies führte zu einem erheblichen Rückgang des Verhältnisses des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit zur durchschnittlichen Bilanzsumme der Vergleichsgruppe.

### **Wirtschaftsentwicklung in der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main und am Bayerischen Untermain**

Das Geschäftsklima, die Investitionsbereitschaft und die Zukunftserwartungen haben sich in der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main negativ entwickelt. Belastungsfaktoren und Risiken werden branchenübergreifend durch eine abnehmenden Inlandsnachfrage, die Unsicherheit wirtschaftspolitischer Rahmenbedingungen und den Fachkräftemangel bestimmt.

Impulse für die Geschäftslage gingen in der Bau- und Immobilienwirtschaft von der Senkung der Leitzinsen durch die EZB aus. In der Industrie entwickelten sich höhere Erwartungen an den Export von Gütern. Positive Wachstumserwartungen in der Finanz-, Kredit- und Versicherungswirtschaft wurden von Investitionsplänen begleitet.

Die Beschäftigungsentwicklung stagnierte im Jahr 2024, wobei der Fachkräftemangel sowie die mangelnde Inlandsnachfrage in den Branchen Industrie, Handel und Dienstleistungen maßgeblich negative Effekte darstellten. Einzig in der Bau- und Immobilienwirtschaft sowie in der Finanz-, Kredit- und Versicherungswirtschaft bestand die Absicht zum Personalaufbau.

Auch in der Wirtschaftsregion Bayerischer Untermain folgt das Geschäftsklima in fast allen Branchen einem negativen Trend, der auf Rückgänge im Auftragsvolumen zurückzuführen ist. Etwas aufgehellt hat sich die Lage dagegen im Baugewerbe, wo das Gesamtvolumen der vorhandenen Bauaufträge im Jahresvergleich positiv bewertet wurde. Die größten Herausforderungen sind aus Sicht der Unternehmen die Inlandsnachfrage, die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sowie die Energie- und Rohstoffpreise. Die Investitionsbereitschaft verharrt auf sehr niedrigem Niveau.

## 2. FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz bzw. Produktivität und somit indirekt auch für die Rentabilität unseres Instituts wurde die Cost-Income-Ratio festgelegt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar. Die Cost-Income-Ratio soll strategisch zwischen 60 bis 65 Prozent liegen.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote. Diese wird berechnet als Verhältnis der verfügbaren Eigenmittel zu den gewichteten Risikoaktiva nach CRR/CRD. Als Mindestquote für die Gesamtkapitalquote sind hierbei 16,7 Prozent definiert.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgen in den nächsten Abschnitten.

## 3. DARSTELLUNG, ANALYSE UND BEURTEILUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2024 sowie für das Vorjahr mit der Fusionsbank Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG stellt sich wie folgt dar:

Die Cost-Income-Ratio zeigt sich mit 65,0 Prozent (Vorjahr: 64,6 Prozent) nahezu konstant. Der Rückgang des Zinsüberschusses wurde durch die höheren Provisionserträge, das gestiegene sonstige Ergebnis und die geringeren Verwaltungsaufwendungen im Geschäftsjahr kompensiert. Der strategische Zielkorridor von 60 bis 65 Prozent wurde damit eingehalten.

Die für 2024 festgelegte Mindest-Gesamtkapitalquote von 16,7 Prozent wird mit 20,9 Prozent nach den Beschlüssen

der Vertreterversammlung zur Eigenkapitalzuführung deutlich übertroffen.

Die Entwicklung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren liegt insgesamt innerhalb unserer Erwartungen.

Die Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG hat ihre erfolgreiche Entwicklung im Geschäftsjahr 2024 fortgesetzt. Die Bank verzeichnete sowohl einen Anstieg bei den Kundeneinlagen (+3,4 Prozent) als auch ein leichtes Kreditwachstum (+1,4 Prozent).

In einem von einer raschen Zinswende, hohen Regulierungsanforderungen und digitalen Wettbewerbern geprägten Geschäftsumfeld erzielte die Bank im Berichtsjahr ein über dem Planwert liegendes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

Trotz des intensiven Wettbewerbs sowie der unverändert strengen Kreditvergaberichtlinien mit vergleichsweise hohen Bonitätsanforderungen und Besicherungsanteilen konnten Zuwächse im Kreditgeschäft erzielt werden.

### Geschäftliche Entwicklung

Die Fusion mit der Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG trat rückwirkend zum 1. Januar 2024 in Kraft. Daher beziehen sich die im Lagebericht genannten finanziellen Vergleichswerte zum 31. Dezember 2023 auf die aggregierten Volumina und Ergebnisse unter Einbeziehung der Fusionsbank.

Die Bilanzsumme der Bank stieg um 1,8 Prozent auf 19,3 Mrd. Euro.

	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	19.262.877	18.918.692	344.185	1,8
Außerbilanzielle Geschäfte *)	914.753	1.556.435	-641.682	-41,2

\*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Ursächlich für den Anstieg der Bilanzsumme um 344,2 Mio. Euro bzw. 1,8 Prozent war auf der Passivseite der Bilanz die Entwicklung der anderen Einlagen (+6,8 Prozent). Hier sind vor allem die Termineinlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist zu nennen. Auf der Aktivseite sind insbesondere das Kreditwachstum (+1,4 Prozent) und der Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute (+16,3 Prozent) hervorzuheben.

Die außerbilanziellen Geschäfte liegen unter Vorjahresniveau, da der Wert der unwiderruflichen Kreditzusagen gegenüber

Kunden gesunken ist. Zudem wurde das Volumen der Derivatgeschäfte zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos durch Auflösungen und Glattstellung im Geschäftsjahr reduziert.

### Aktivgeschäft

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	11.326.852	11.170.184	156.668	1,4
Wertpapiieranlagen	4.350.437	4.541.156	-190.719	-4,2
Forderungen an Kreditinstitute	2.363.045	2.031.425	331.620	16,3
Handelsbestand	1.933	1.306	627	48,0

Mit einem Anteil von 58,8 Prozent an der Bilanzsumme stellen die Forderungen an Kunden einen wichtigen Aktivposten dar.

Der Schwerpunkt des Kreditgeschäftes liegt im Bereich der Privatkunden und hier insbesondere bei privaten Immobilienfinanzierungen, die im Berichtsjahr ein Wachstum von rund 1,6 Prozent verzeichneten.

Die Kreditvergabe an Firmenkunden betraf schwerpunktmäßig Unternehmensfinanzierungen des regionalen Mittelstands. Im Berichtsjahr waren dies vor allem gewerbliche Baufinanzierungen, die bei dem Kreditwachstum einen Anteil von 38,5 Prozent ausmachten.

Zum Wachstum beigetragen hat auch die Zusammenarbeit mit gewerblichen Kreditvermittlern, die fast ausschließlich standardisierte Immobilienfinanzierungen beisteuerten.

Die festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditgrenzen des Kreditwesengesetzes (KWG), der Capital Requirements Regulation (CRR) und des Genossenschaftsgesetzes (GenG) wurden während des gesamten Berichtszeitraums eingehalten.

Die Forderungen an Kunden, die aufgrund der Struktur und des räumlichen Umfangs des Geschäftsgebietes der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG eine breite und größenmäßige Streuung aufweisen, wurden vorsichtig bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Der Bestand an Wertpapiereigenanlagen verringerte sich auch aufgrund von Fälligkeiten/Verkäufen um 190,7 Mio. Euro. Die bewährte risikoarme Anlagestrategie mit Investitionen überwiegend im Investmentgrade-Segment wurde fortgeführt.

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich um 331,6 Mio. Euro bzw. 16,3 Prozent. Die Bankengelder werden fast ausschließlich bei der DZ BANK und der Deutschen Bundesbank unterhalten. Die Forderungen gegenüber der DZ BANK und der Deutschen Bundesbank werden im Wesentlichen in Form von Termingeldern/täglich fälligen Geldern unterhalten.

### Passivgeschäft

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.045.480	1.319.902	-274.422	-20,8
Spareinlagen	1.938.230	2.298.520	-360.290	-15,7
Andere Einlagen	13.628.865	12.760.234	868.631	6,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	218.216	197.431	20.785	10,5
Nachrangige Verbindlichkeiten	39.723	39.767	-44	-0,1

Der Rückgang bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist maßgeblich auf den Rückgang von Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen.

Die Verminderung bei den Spareinlagen um 360,3 Mio. Euro setzt sich zusammen aus dem Rückgang um 272,3 Mio. Euro bei den Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten sowie dem Rückgang durch Sparprodukte mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten um 88,0 Mio. Euro.

Aufgrund der Entwicklung des Zinsniveaus erfolgten weitere Umschichtungen der Kunden in höher verzinsliche Anlagen. So sanken die täglich fälligen Verbindlichkeiten in laufender Rechnung um 763,8 Mio. Euro. Im Gegenzug ist ein Anstieg der täglich fälligen Verbindlichkeiten auf Tagesgeldkonten um 684,5 Mio. Euro zu verzeichnen. Gleichzeitig stiegen die Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit, hier vor allem die Festgelder, um 947,9 Mio. Euro auf 3,9 Mrd. Euro. Weitere Neuanlagen erfolgten in Höhe von 20,8 Mio. Euro in verbrieften Verbindlichkeiten.

### Personal

	Berichtsjahr	2023 (inkl. Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG)
Weibliche Angestellte	1.051	1.079
Männliche Angestellte	736	759
Auszubildende/ Dual-Studierende	51	51
Vorstand	9	10
Summe Mitarbeiter	1.847	1.899

Bei der Darstellung des Personalbestands wird abweichend zum Vorjahr die Systematik der AVR-Personalstatistik verwendet, welche ausschließlich aktive Mitarbeiter berücksichtigt.

Zum 31. Dezember 2024 beschäftigte die Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG 1.847 Mitarbeiter. Der Anteil der Frauen lag bei 59,8 Prozent. Bei einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von 21,3 Jahren betrug das Lebensalter der Mitarbeiter zum Meldestichtag im Durchschnitt 48,1 Jahre.

Die Vergütungssysteme der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG stehen im Einklang mit dem Unternehmensleitbild sowie der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank. Die Gesamtvergütung setzt sich aus fixen und variablen Gehaltsbestandteilen zusammen. Die Obergrenze des variablen Bestandteils richtet sich dabei nach § 25a Abs. 5 KWG i. V. m. § 6 InstitutsVergV und beträgt maximal 50,0 Prozent der Gesamtvergütung. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kontrolleinheiten beträgt die Obergrenze maximal 25,0 Prozent der Gesamtvergütung. Daher bestehen weder im tariflichen noch im außertariflichen Bereich hohe Abhängigkeiten von variablen Vergütungssystemen.

Schwerpunkthemen der Weiterbildungen im Berichtsjahr waren Vertriebsschulungen und -trainings mit 1.716 Teilnehmertagen, Schulungen im Rahmen der Entwicklungswege mit 958 Teilnehmertagen, Fachschulungen für Spezialisten mit 920 Teilnehmertagen sowie Schulungen aufgrund regulatorischer Anforderungen mit 3.268 Teilnehmertagen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 7.472 Teilnehmertage absolviert.

Auch die Weiterbildung in Form von berufsbegleitenden Studiengängen fördert die Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG. 45 Mitarbeiter wurden finanziell sowie durch Teilfreistellungen bei ihrer nebenberuflichen Fortbildung individuell unterstützt.

Die Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG stellte im Berichtsjahr 16 neue Auszubildende und dual Studierende ein, so dass am 31. Dezember 2024 insgesamt 51 Auszubildende und dual Studierende beschäftigt waren.

### **Konzern und wesentliche Tochtergesellschaften**

Die Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG stellt für das Geschäftsjahr 2024 einen Konzernabschluss auf. Die nachfolgenden wesentlichen Tochtergesellschaften werden aufgrund ihrer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Bank betreibt über die GIF Gesellschaft für individuelle Finanzberatung mbH die Vermittlung von Finanzprodukten, während über die Immobilien Gesellschaft mbH der Frankfurter Volksbank Rhein/Main die Vermittlung von Immobilien erfolgt. Daneben vermieten die Tochtergesellschaften Frankfurter Volksbank Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG und Frankfurter Volksbank Vermögensverwaltungs GmbH & Co. Objekt City KG Gewerbe- und Wohneinheiten in Frankfurt am Main. Die WG Immo GmbH & Co. KG vermietet technische Einrichtungen und erzielt ergänzend Solarstromerlöse. Ferner ist das Tochterunternehmen LifeCredit – Die Kreditvermittler GmbH im Markt der Kreditvermittlung tätig.

### **Fusion**

Die Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG hat sich rückwirkend mit Wirkung zum 1. Januar 2024 mit der Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG zusammengeschlossen. Bereits im Oktober 2023 war ein Kooperationsvertrag vereinbart worden. Die Vertreterversammlung der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG stimmte den Fusionsplänen am 28. Mai 2024 einstimmig zu. Die Vertreter der Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG gaben am 26. Juni 2024 ein positives Votum mit einer Zustimmungquote von rund 97 Prozent ab. Durch die Fusion erwächst eine regionale Genossenschaftsbank, deren Geschäftsgebiet von Bad Homburg im Taunus über Frankfurt am Main bis nach Aschaffenburg und den Bayerischen Untermain reicht. Die Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG setzt damit ihre Strategie als Multiregionalbank fort. Ziel ist es, die Wettbewerbsposition in der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main weiter auszubauen. Filialnetz und Marke der Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG bleiben erhalten. Für die Mitarbeiter gilt eine Beschäftigungsgarantie und das erfolgreiche Konzept „Filiale der Zukunft“ wird auf das Geschäftsgebiet der Zweigniederlassung Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg übertragen.

## 4. DARSTELLUNG, ANALYSE UND BEURTEILUNG DER WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

### a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Bank haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichts-	2023	Veränderung zu 2023	
	jahr		TEUR	%
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	276.751	281.367	-4.615	-1,6
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	118.484	108.630	9.855	9,1
Sonstige betriebliche Erträge	25.352	20.876	4.476	21,4
Verwaltungsaufwendungen	243.873	245.086	-1.213	-0,5
a) Personalaufwendungen	138.523	137.987	536	0,4
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	105.350	107.100	-1.749	-1,6
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	17.885	15.715	2.170	13,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.588	6.059	529	8,7
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>3)</sup>	155.543	147.877	7.666	5,2
Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>	-20.733	-7.175	-13.558	189,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	134.810	140.702	-5.892	-4,2
Steueraufwand <sup>5)</sup>	41.968	35.131	6.837	19,5
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	74.500	77.600	-3.100	-4,0
Jahresüberschuss	17.598	27.228	-9.630	-35,4

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12 abzüglich GuV-Posten 17

4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

5) Saldo aus den GuV-Posten 23 und 24

Der Zinsüberschuss der Bank sank um 4,6 Mio. Euro auf 276,8 Mio. Euro. Das Kreditwachstum bzw. die im Jahr 2024 erfolgten Kreditabschlüsse, verbunden mit gestiegenen Zinsen für Darlehen, trugen zu einem Anstieg der Zinserträge bei. Zudem profitierte die Bank von gestiegenen Erträgen aus Eigenanlagen. Hierbei führte die Entwicklung des Marktzinsniveaus zu positiven Effekten in den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldverschreibungen. Einhergehend mit dem Zinsniveau im Geschäftsjahr stieg jedoch auch der Zinsaufwand vor allem für Tages- und Termingelder sowie Sparbriefe.

Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und aus verbundenen Unternehmen wurden signifikant über Vorjahr erzielt.

Der Provisionsüberschuss liegt mit 118,5 Mio. Euro um 9,9 Mio. Euro bzw. 9,1 Prozent über dem Vorjahr.

Wesentliche Ertragsbestandteile des Provisionsüberschusses sind:

Dienstleistungs-	Berichts-	2023	Veränderung zu 2023	
			TEUR	%
Erträge aus Wertpapier-				
dienstleistungs-				
und Depotgeschäften	36.068	32.328	3.740	11,6
Vermittlungserträge	22.922	21.775	1.147	5,3
Erträge aus dem				
Zahlungsverkehr	57.073	52.421	4.652	8,9

Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft waren im Berichtszeitraum in Folge belebter Wertpapiermärkte moderat höher als im Vorjahr. Die Erträge aus Depotgebühren stiegen um 7,6 Prozent an. Die Vermittlungserträge waren ebenfalls moderat höher, wobei positive Effekte aus Vermögensverwaltungs- und Versicherungsprovisionen einem Rückgang bei Bauspar- und Kreditvermittlungsprovisionen gegenüberstanden. Eine unverändert hohe Nachfrage und ein damit verbundener Anstieg der Mandate und des verwalteten Vermögens wurde für die hauseigene, erneut extern ausgezeichnete Vermögensverwaltung verzeichnet. Dazu hat auch die Ausweitung der Anzahl an Wertpapier-spezialisten als Ansprechpartner für die Kunden im gesamten Geschäftsgebiet positiv beigetragen. Die höheren Erträge aus dem Zahlungsverkehr resultieren sowohl aus einem Anstieg der vereinnahmten Gebühren für Kontoführung sowie der Erträge für sonstige Zahlungsverkehrsdienstleistungen, zum Beispiel aus Kartengebühren und Gebühren für Geldautomatenverfügungen.

Der Provisionsaufwand ist leicht gesunken, was unter anderem aus geringeren Aufwendungen aus der Kreditvermittlung resultiert.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 4,5 Mio. Euro ist im Wesentlichen auf höhere Erträge aus dem Verkauf von Grundstücken und Gebäuden im Rahmen der Portfoliobereinigung zurückzuführen. Im Gegensatz hierzu sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit einem Anstieg von 0,5 Mio. Euro nahezu unverändert.

Der Rückgang der Verwaltungsaufwendungen um 1,2 Mio. Euro entfällt auf gesunkene andere Verwaltungsaufwendungen, welche einen Rückgang in Höhe von 1,7 Mio. Euro aufweisen. In den Verwaltungsaufwendungen enthalten sind fusionsbedingte Kosten, insbesondere begründet durch die Kosten der technischen Fusion sowie den Kartenaustausch für die Kunden der Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG.

Wesentliche Kosteneinsparungen ließen sich durch reduzierte Aufwendungen für den Restrukturierungsfonds und reduzierte Kosten für externe Personaldienstleistungen umsetzen. Die Personalaufwendungen sind geringfügig um 0,5 Mio. Euro gestiegen, was im Wesentlichen auf einen Anstieg der tariflichen Vergütung zurückzuführen ist.

Das gegenüber dem Vorjahr moderat verbesserte Betriebsergebnis vor Bewertung resultiert unter anderem aus den erhöhten Provisionserträgen sowie einem Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge, welche den Rückgang des Zinsüberschusses kompensierten.

Die negative Entwicklung des Bewertungsergebnisses ist im Wesentlichen auf die vorsichtige Bewertung unseres Kreditportfolios zurückzuführen. Die Reservenbildung erfolgt ausschließlich in Form von Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Aufgrund des leicht geringeren Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit, erheblich erhöhter Steueraufwendungen und der beabsichtigten Ergebnisverwendung erfolgt eine leicht geringere Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB als im Jahr 2023.

## b) Finanzlage

### Kapitalstruktur

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden machen einen Anteil von 86,2 Prozent an der Bilanzsumme aus. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen im Wesentlichen gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank und der Deutschen Bundesbank. Die Struktur der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ist wesentlich geprägt durch täglich fällige Verbindlichkeiten, welche einen Anteil von 62,5 Prozent an den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausmachen.

### Investitionen

Bei den Grundstücken und Gebäuden sind im Geschäftsjahr Zugänge in Höhe von 17,4 Mio. Euro erfolgt. Dabei betraf ein wesentlicher Teil der Investitionen Umbaumaßnahmen in verschiedenen Geschäftsstellen in Hanau und Frankfurt am Main sowie Investitionen in ein Renditeobjekt in Bad Homburg vor der Höhe.

Zudem wurden im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung im Wesentlichen Investitionen für Büroausstattung und EDV-Hardware durchgeführt. Wesentliche Teile der Investitionen dienen der Modernisierung der Geschäftsstellen der Bank im Rahmen der Initiative Filiale der Zukunft.

Beratung und Service in modernen Geschäftsstellen vor Ort werden auch zukünftig fest zum Konzept der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG als regional verwurzelte Genossenschaftsbank gehören. Dazu hat die Bank bis Ende 2024 umfangreich in die Modernisierung ihrer Geschäftsstellen investiert. Bis zum Ende des Jahres 2024 wurden 19 Geschäftsstellen bereits modernisiert und diese dem Kundengeschäft übergeben. Weitere Investitionen sind in Planung.

Das seit drei Jahren sukzessiv erfolgreich umgesetzte zukunftsweisende Beratungs- und Servicekonzept entwickelt die Standorte zu omnikanalfähigen Beratungs- und Content-Hubs. Kundinnen und Kunden der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG haben die Möglichkeit, digitale Services und persönliche Beratung flexibel und jederzeit zu kombinieren. Durch die innovativen kundenzentrischen Ansprache-Konzepte nutzen wir die Möglichkeit, unsere Privatkunden über die von ihnen präferierten Kanäle zielgenau anzusprechen und die Beratung – im Bedarfsfall – nahtlos auf andere Kanäle überzuleiten.

### Liquidität

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung.

Die Zahlungsbereitschaft der Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr stets gegeben. Die Liquiditätsanforderungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) hat die Bank jederzeit eingehalten.

Aufgrund der Liquiditätsplanung und -steuerung breit gestreuter Kundeneinlagen, der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und der unterhaltenen Bankguthaben geht die Bank davon aus, dass auch in den kommenden drei Jahren jederzeit ausreichend Liquidität zur Verfügung steht.

## c) Vermögenslage

### Eigenkapital

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder, erwirtschafteten Rücklagen sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Die von der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,09 Prozent (Vorjahr 0,14 Prozent).

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichts-	2023	Veränderung zu 2023	
	jahr			
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz <sup>1)</sup>	2.245.769	2.163.506	82.263	3,8
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	2.259.875	2.173.684	86.191	4,0
Harte Kernkapitalquote (in %)	18,7	17,9		
Kernkapitalquote (in %)	18,7	17,9		
Gesamtkapitalquote (in %)	20,1	19,4		

1) Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden im Geschäftsjahr 2024 jederzeit eingehalten.

Hinsichtlich der Gewinnverwendung sollen nach Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat, vorbehaltlich der Zustimmung der Vertreterversammlung, 7,0 Mio. Euro den Rücklagen zugeführt werden. Nach Abzug der Dividende in Höhe von sechs Prozent soll eine Zuführung zur Hinterbliebenen-Unterstützungskasse erfolgen. Zudem wurde vorab der darüberhinausgehende Betrag des Gewinns zur kontinuierlichen Stärkung des Eigenkapitals dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB zugewiesen. Nach der Planungsrechnung ist von einer Einhaltung der Kapitalquoten bei dem erwarteten Geschäftsvolumenzuwachs und den voraussichtlichen Geschäftsguthaben sowie durch die geplanten Rücklagenzuführungen auch in den kommenden drei Geschäftsjahren auszugehen.

### Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapier-	Berichts-	2023	Veränderung zu 2023	
anlagen	jahr			
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	3.769.815	3.744.010	25.805	0,7
Liquiditätsreserve	580.623	797.146	-216.523	-27,2

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 62,0 Prozent auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. ein Anteil von 38,0 Prozent auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

(Aktivposten 6). Die gesamten Wertpapieranlagen teilen sich zu 86,7 Prozent bzw. 13,3 Prozent auf Anlagevermögen bzw. Liquiditätsreserve auf. Die Struktur der Wertpapieranlagen hat sich durch die Fusion der Frankfurter Volksbank Rhein/Main mit der Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg nicht wesentlich verändert.

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden zu 93,2 Prozent dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Einzelne Wertpapiere des Anlagevermögens wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Der Wertpapierbestand im Aktivposten 5 setzt sich zu 88,7 Prozent aus festverzinslichen und zu 11,3 Prozent aus variabel verzinslichen Wertpapieren (jeweils ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung) zusammen. Der Gesamtbestand inklusive Zinsabgrenzungen entfällt ausschließlich auf Anlagen im Investmentgrade-Segment. Davon entfallen 270,0 Mio. Euro auf öffentliche Emittenten, 2.167,6 Mio. Euro auf Kreditinstitute und 292,0 Mio. Euro auf Nichtbanken. Wesentliche Veränderungen in der Struktur sowie Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben. Im Wertpapierbestand befinden sich zur Beimischung auch strukturierte Finanzinstrumente in Form von Anleihen mit Schuldnerkündigungsrechten sowie Credit Linked Notes überwiegend der DZ BANK.

Der Aktivposten 6 beinhaltet einen Spezialfonds (DEVIF-Nr. 509) aus der Fusion mit der Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg in Höhe von 385,9 Mio. Euro und weitere Anteile an Investmentfonds (Publikumsfonds/institutionelle Fonds/Immobilienfonds) mit einer Gesamtsumme von 10,9 Mio. Euro, die der Liquiditätsreserve zugeordnet sind. Im ersten Halbjahr 2024 wurden Investmentanteile des Spezialfonds in Höhe von 66,6 Mio. Euro verkauft, im Dezember wurde die Ausschüttung in Höhe von 7,4 Mio. Euro direkt wieder in den Fonds investiert. Die einzelnen Segmente des Spezialfonds verfolgen unterschiedliche Anlagestrategien, wobei der Schwerpunkt auf direkt oder über Rentenfonds gehaltenen verzinslichen Schuldverschreibungen unter Beimischung von Immobilien- und Aktienfonds liegt.

Weiterhin bestehen noch ein Spezialfonds (Masterfonds) in Höhe von 1.212,2 Mio. Euro, zwei Infrastrukturfonds in Höhe von 22,8 Mio. Euro, drei Immobilienfonds in Höhe von 14,4 Mio. Euro, ein institutioneller Publikumsfonds in Höhe von 7,1 Mio. Euro und ein Beteiligungsfonds in Höhe von 0,3 Mio. Euro, die alle dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Auch in diesem Spezialfonds wurde die Ausschüttung im Dezember in Höhe von 26,7 Mio. Euro wieder angelegt. Die einzelnen Segmente des Masterfonds verfolgen unterschied-

liche Anlagestrategien, wobei der Schwerpunkt der Anlagen aufgrund der vorsichtigen Ausrichtung der Anlagepolitik auf verzinslichen Schuldverschreibungen von Emittenten mit guter Bonität (Investmentgrade) liegt.

## 5. GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zur ursprünglichen Planung als gut. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden, setzte sich fort. Beim Kreditgeschäft wurde entgegen der Planung aus dem Vorjahr ein leichtes Kreditwachstum (+1,4 Prozent) verzeichnet, welches unter Berücksichtigung der rückläufigen Bestände an Schuldscheindarlehen geringer als das geplante Kundenkreditwachstum ausfällt. Beim Einlagengeschäft konnte die Bank einen Anstieg von 3,4 Prozent bei den Kundeneinlagen verzeichnen, wohingegen die ergebnisorientierte Planungsrechnung für das Geschäftsjahr kein Wachstum vorgesehen hat.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr übererfüllt wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet. Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft bestehen Pauschalwertberichtigungen bzw. Pauschalrückstellungen gemäß IDW RS BFA 7.

Die Finanzlage und die Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Aufgrund des moderat gestiegenen Provisionsüberschusses und des erheblich verbesserten sonstigen betrieblichen Ergebnisses konnte bei einem leicht gesunkenen Zinsüberschuss und leicht gesunkenen Verwaltungsaufwendungen ein Betriebsergebnis vor Bewertung moderat über dem Vorjahr und moderat über dem prognostizierten Wert erzielt werden. Sowohl der Zins- als auch der Provisionsüberschuss liegen leicht über den Planwerten. Das sonstige betriebliche Ergebnis liegt moderat über dem prognostizierten Wert. Die Verwaltungsaufwendungen liegen leicht unter dem Planwert. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit liegt bei einem negativen Bewertungsergebnis leicht unter dem Vorjahr, jedoch leicht über dem prognostizierten Wert.

## C. Risiko- und Chancenbericht

### RISIKOMANAGEMENTSYSTEM UND -PROZESS

#### Strategische Ziele und Handlungsrahmen

Der Vorstand hat in seiner Geschäftsstrategie strategische Geschäftsfelder, wie zum Beispiel das Kreditgeschäft mit Privat- und Firmenkunden, das Einlagengeschäft, das Immobiliengeschäft oder den Bereich Eigenanlagen, definiert, die die Basis für die jährliche Festlegung der geschäftspolitischen Ziele und die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems der Bank bilden. Die schwache gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und das herausfordernde nationale und internationale politische Umfeld bestätigten uns auch im abgelaufenen Geschäftsjahr, an unserer vorsichtigen Risikopolitik festzuhalten. Deshalb wurden beispielsweise die vergleichsweise hohen Anforderungen an die Besicherung von Krediten, das festgelegte Spektrum möglicher Eigenanlagen und eine auf Risikodiversifikation angelegte Anlagepolitik, die durch Strukturlimite abgesichert wurde, beibehalten.

Anknüpfend an die vom Vorstand festgelegte Geschäftsstrategie wurden in der Risikostrategie die geschäftsstrategischen Vorgaben hinsichtlich der Identifikation, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der damit verbundenen wesentlichen Risiken untermauert. Dabei wurden die Ergebnisse des Strategieprozesses und der jährlichen Risikoinventur sowie das Risikoprofil der Bank berücksichtigt. Als wesentliche Risikoklassen wurden Kredit-/Adressenausfallrisiken (Kundenkredit-/und Eigengeschäft (inklusive Migrations-, Ausfall- und Spreadrisiken)), Beteiligungsrisiken, Marktpreisrisiken (Zins-, Aktien- und Fremdwährungsrisiken), Immobilienrisiken, Liquiditäts- und Refinanzierungskostenrisiken, operationelle Risiken und das Strategische-/Geschäftsrisiko identifiziert.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die vollständige Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken unter Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles. Dieses kommt über unsere Geschäfts- und Mehrjahres- sowie die Kapitalplanung zum Ausdruck. Leitsätze zum Risikomanagement stellen in der Risikostrategie eine zentrale Grundlage für die Abwägung von Chancen und Risiken in den festgelegten Geschäftsfeldern dar. Sie bilden damit die Basis für ein bankintern einheitliches Verständnis der Unternehmensziele im Zusammenhang mit dem Risikomanagement und unterstützen die Weiterentwicklung einer einheitlichen Risikokultur.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert, das auch vor dem Hintergrund der weiter zuneh-

menden Komplexität der Rahmenbedingungen und Märkte im Bankgeschäft unabdingbar ist. Das langjährig etablierte Risikocontrolling- und Managementsystem verfügt über entsprechende Instrumente, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können. Daneben werden unsere Entscheidungsträger durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung werden über Ergebnisvorausschätzungen, Soll-Ist-Abgleiche und die Ermittlung von Kennzahlen die geschäftliche Entwicklung, die Realisierung gesetzter Ziele und die Einhaltung strategischer und bankaufsichtlicher Vorgaben mindestens vierteljährlich analysiert und überwacht. Dabei sind die Prozesse in den Controlling-Bereichen der Bank sowie die eingesetzten Methoden und Verfahren einer mindestens jährlichen Überprüfung unterworfen. Alle Betriebs- und Geschäftsabläufe, das Risikomanagement und -controlling sowie das interne Kontrollsystem der Bank unterliegen der risikoorientierten Prüfung durch die Interne Revision. Diese handelt selbständig, prozessunabhängig und weisungsungebunden. Der Vorstand wird über Prüfungsergebnisse zeitnah durch schriftliche Prüfungsberichte informiert. Die Interne Revision überwacht zudem die Erledigung offener Prüfungsfeststellungen und gibt Empfehlungen ab.

Die Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr auch unter Berücksichtigung der Fusion mit der Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG ihre risikostategischen Vorgaben bei der Realisierung der geschäftspolitischen Ziele eingehalten. Im Rahmen der Fusionsvorbereitung wurde das Risikoprofil der Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG eingehend geprüft und in einem Fusionsgutachten bewertet. Hieraus ergaben sich keine zusätzlichen Risiken oder Risikofaktoren. Die nachfolgenden Ausführungen umfassen somit die im Rahmen der technischen Fusion im November 2024 zusammengeführten Bestände beziehungsweise Portfolien.

### **Risikotragfähigkeit, Kapitalplanung, Stresstests**

Die Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG stellt durch ihr Risikomanagement sicher, dass Risiken, die sich aus der Verfolgung geschäftsstrategischer Ziele ergeben, jederzeit und ohne negative Auswirkung auf die Fortführung des Geschäftsbetriebes getragen werden können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risiko-

tragfähigkeit. Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie.

Zur Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit betrachten wir auf Basis der aufsichtlichen Vorgaben die normative und ökonomische Perspektive. Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen somit die Ziele der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive) und den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Struktur-anforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Struktur-anforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von drei Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche negative Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt. Dabei werden auch die Auswirkungen auf die Gesamt- und Kernkapitalquoten der Bank untersucht.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu auf ökonomischer Basis ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) der berücksichtigten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses jährlich unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um mögliche künftige Wertschwankungen aufzufangen.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value at Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent und einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 Prozent-Quantil entspricht. Die Risikoaggregation erfolgt ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR). Die LCR zum 31. Dezember 2024 betrug 148 Prozent. Die aufsichtlichen und die im Rahmen unseres Risikomanagements festgelegten Mindestwerte wurden zu keinem Zeitpunkt unterschritten.

Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf. Die NSFR zum 31. Dezember 2024 betrug 121 Prozent. Die aufsichtlichen und die im Rahmen unseres Risikomanagements festgelegten Mindestwerte wurden zu keinem Zeitpunkt unterschritten.

Die Risikomanagementziele und -strategien werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert. Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Die von der Bank implementierte Risikotragfähigkeitssystematik umfasst alle auf Basis der jährlichen Risikoinventur er-

mittelten wesentlichen Risiken. Wesentliche Risiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik berücksichtigt und, soweit hinreichend möglich, limitiert. Unwesentliche Risiken, die nicht mit einem eigenen Limit gesteuert werden müssen, werden in ihrer Gesamtheit im Kontext der Risikotragfähigkeit bewertet.

Der Vorstand hat seine Risikopolitik auch im Geschäftsjahr 2024 auf die Eingrenzung möglicher Risiken ausgerichtet.

Zum 31. Dezember 2024 wurde im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik ein zur Risikoabdeckung dienendes Risikodeckungspotenzial (ökonomische Perspektive) in Höhe von 2.492,1 Mio. Euro berechnet.

Der Vorstand hatte für das Geschäftsjahr 2024 zunächst ein Gesamtrisikolimit in Höhe von 1.334,0 Mio. Euro entschieden, das im Zuge der Fusion mit der Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG im September 2024 auf 1.746,0 Mio. EUR angepasst und nach Abschluss der Risikoinventur 2024 mit Wirkung zum 31. Dezember 2024 auf 1.576,0 Mio. EUR festgelegt wurde. Per 31. Dezember 2024 betrug die Auslastung 87,6 Prozent. Das Gesamtrisikolimit wurde in die nachstehend dargestellten risikoklassenbezogenen Globalimite aufgeteilt. Die Globalimite wurden gegebenenfalls in weitere Sublimite unterteilt, um die Risikosteuerung, orientiert an der Gesamtbankplanung, feiner ausrichten zu können.

Globallimit	Limithöhe Mio. EUR	Auslastung in Prozent
Kreditrisiko	379	87,7
Beteiligungsrisiko	121	85,0
Marktpreisrisiko	844	88,5
Immobilienrisiko	96	86,0
Refinanzierungskostenrisiko	67	80,9
Operationelle Risiken	39	87,7
Strategisches-/Geschäftsrisiko	30	89,0
<b>Gesamtrisikolimit</b>	<b>1.576</b>	<b>87,6</b>

Auf Basis der jährlich zu überprüfenden und fortzuschreibenden Mehrjahresplanung erstellt die Bank im Rahmen der normativen Perspektive eine Kapitalplanungsrechnung für einen Zeitraum von drei Jahren, bei der die maximalen Ausprägungen der Kapitalerhaltungs- und antizyklischen Puffer berücksichtigt werden. Die Ergebnisse aus dem Kapitalplanungsprozess werden auch zur Überprüfung der strategisch verankerten Mindest-Gesamtkapitalquote von 16,7 Prozent herangezogen.

Die aufsichtsrechtlichen Mindesteigenmittelanforderungen betragen inklusive Kapitalpuffer und einem SREP-Kapitalaufschlag von 2,0 Prozent für Zinsänderungs- und weitere wesentliche Risiken 13,5 Prozent.

Des Weiteren wurde ein adverses Geschäftsentwicklungsszenario betrachtet, um die Auswirkungen auf die Kapitalisierung der Bank bei negativen Geschäftsentwicklungen aufgrund markt- oder institutsindividueller Ursachen einzuschätzen und diesen im Rahmen der Gesamtbanksteuerung entgegenwirken zu können. Dabei werden insbesondere die Auswirkungen möglicher konjunktureller Negativentwicklungen im Geschäftsgebiet, unvorteilhafte Zinsentwicklungen und ergebnisbelastende Veränderungen im Nachfrageverhalten von Kunden betrachtet. Im Rahmen der Kapitalplanung und der Analyse des adversen Geschäftsentwicklungsszenarios ergaben sich, auch in der Mehrjahressicht, keine Anzeichen dafür, dass die Erfüllung aufsichtsrechtlicher Eigenkapitalanforderungen, einschließlich diverser Kapitalpuffer, oder der strategisch festgelegten Mindestgesamtkapitalquote beeinträchtigt werden könnte.

Zusätzlich führt die Bank mindestens vierteljährlich verschiedene risikoartenspezifische und hypothetische Stresstests durch, um so die Auswirkungen extremer Geschäfts- und Marktentwicklungen auf die Risikotragfähigkeit zu analysieren. Dabei fließen unter anderem der über die in den Risikoszenarien enthaltene hinausgehende Ausfall von Wertpapieremittenten oder Zinsschocks ein. Gegebenenfalls werden auf Basis der Stresstestergebnisse präventive Maßnahmen, wie zum Beispiel die Ausweitung risikodiversifizierender Anlagen, festgelegt. Im Geschäftsjahr 2024 war die Risikotragfähigkeit der Bank in keiner Weise beeinträchtigt.

Für 2025 ist auf Basis der Geschäfts- und Mehrjahresplanung ebenfalls von einer uneingeschränkten Risikotragfähigkeit auszugehen.

### Berichtswesen

Der Vorstand wird vierteljährlich ausführlich mit dem Gesamtbankrisikobericht über die Risikosituation informiert. Zusätzlich erfolgt täglich ein Kurzreport über die Risikosituation im Handelsgeschäft. Über Einzelereignisse, die für die Risikobeurteilung als wichtig eingeschätzt werden, wird ad hoc informiert. Der Aufsichtsrat wird vierteljährlich über die Risikoentwicklung unterrichtet. Die finanziellen Leistungsindikatoren sind fester Bestandteil des Berichtswesens.

### Methoden und Verfahren

Die technische Grundlage des Gesamtbanksteuerungssystems der Bank bildet das von der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken zur Verfügung gestellte System „VR-Control“. Neben der Risikomessung wird darüber auch die Erreichung von Plan- und Zielvorgaben ermittelt. Die Neu- oder Weiterentwicklung und Validierung

von zentralen Risikomessverfahren erfolgt durch die parclT GmbH, Köln, einer Tochtergesellschaft der Atruvia AG, Frankfurt am Main, die diesbezüglich als Kompetenzcenter im genossenschaftlichen Finanzverbund agiert. Risikomodelle werden durch die parclT GmbH bzw. Atruvia AG entweder in „VR-Control“ integriert oder über zusätzliche Tools zur Verfügung gestellt. Aufgrund der Bedeutung der genutzten Modelle, Tools und Verfahren im Rahmen des Risikomanagements haben wir die Auslagerungen an die Atruvia AG und die parclT GmbH als wesentlich eingestuft.

Die Bank hat als Risikomaß für modellhaft berechnete Risiken den Value at Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent festgelegt. Sofern einzelne Risiken nicht durch die Nutzung von Verbundlösungen bewertet werden können, werden eigenentwickelte Verfahren eingesetzt. Soweit ein VaR nicht sinnvoll berechnet werden kann, wird dafür Sorge getragen, dass Verfahren eingesetzt werden, mit denen eine vorsichtige Risikobewertung sichergestellt werden kann. Insgesamt wird dadurch gewährleistet, dass alle erkennbaren, im Zusammenhang mit der Realisierung der Geschäftsstrategie entstehenden Risiken bewertet und gesteuert werden können. Zudem wird sichergestellt, dass die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Normen in vollem Umfang erfüllt werden.

Die Jahresplanung wird aus der strategischen Eckwertplanung mit einem Planungshorizont von drei Jahren entwickelt. Unterjährig werden die einzelnen Marktaktivitäten durch Soll-Ist-Abgleiche analysiert und gesteuert. In Budget- und Investitionsplänen werden die betrieblichen Aufwendungen und Investitionen lückenlos erfasst. Deren Auslastung wird im Jahresverlauf mindestens vierteljährlich überprüft.

Die von der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG zur Ermittlung und Bewertung von Risiken eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die festgelegten Risikoparameter werden mindestens jährlich auf ihre Angemessenheit hin geprüft. Der Vorstand wird mindestens jährlich über die Ergebnisse sowie Möglichkeiten zur Fortentwicklung informiert.

Das Risikomanagementsystem der Bank beinhaltet auch Frühwarnindikatoren, deren Entwicklung vom Risiko-Controlling und weiteren Fachabteilungen vierteljährlich analysiert und im Rahmen des Gesamtbankrisikoberichts dargestellt wird.

Die festgelegten Risikolimits, Parameter, Frühwarnindikatoren und Prozesse zur Messung, Steuerung, Analyse und Überwachung der maßgeblichen Risiken werden mindestens jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst. Damit trägt die Bank Sorge, dass sich bietende Ertragspotenziale bei

hinreichender Risikoabschirmung genutzt und zugleich die finanziellen Ressourcen geschont werden können.

## Risikoklassen

### Adressenausfallrisiken/Kreditrisiko

Das Kreditgeschäft der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG ist vor allem auf Finanzierungen von wohnwirtschaftlich genutzten Immobilien mit grundpfandrechtlicher Absicherung und die Versorgung mittelständischer Betriebe mit Betriebsmittel- und Investitionskrediten ausgerichtet. Als regional agierendes Kreditinstitut kann die Bank auf eine breit nach Branchen und Größenklassen diversifizierte Kundenstruktur sowie eine Kenntnis der lokalen Marktentwicklungen und damit verbundener Risiken zurückgreifen. Daneben investiert die Bank im Rahmen ihres Eigenanlagengeschäfts in Wertpapiere und Schuldscheindarlehen.

Hauptbestandteil des Adressenausfallrisikos ist das Kreditrisiko. Darunter wird ein möglicher Wertverlust aus Forderungen verstanden. Zu unterscheiden sind Kreditnehmer-, Emittenten- und Kontrahentenrisiken. Die Bandbreite der dabei betrachteten Risiken reicht von Bonitätsverschlechterungen der Geschäftspartner bis hin zum Ausfall und damit der Nichterfüllung von vertraglichen Verpflichtungen. Damit einher geht das Risiko von Wertschwankungen und Veränderungen der erzielbaren Verwertungserlöse bei den bestehenden Sicherheiten.

Unter Beachtung der strikten Trennung von Markt- und Marktfolgebereichen wird die Bonität der einzelnen Kreditnehmer oder Kreditnehmereinheiten beurteilt. Zudem werden die Sicherheiten und die transaktionsspezifischen Risiken wie Laufzeit, Währung oder Produkt bewertet. Grundlage für die Bonitätsbewertung sind die im Privatkunden- und Firmenkundengeschäft eingesetzten Rating- und Scoring-Verfahren, die von der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken entwickelt wurden, regelmäßig validiert werden und alle aufsichtsrechtlichen Normen erfüllen. Kreditengagements, die intensiver zu betreuen sind, werden ihrem Risiko entsprechend von spezialisierten Abteilungen begleitet.

Die engagementspezifischen Ausfallrisiken werden monatlich ermittelt und durch eine entsprechende Risikovorsorge abgesichert. Im Hinblick auf die schwierigen Markt- und Absatzbedingungen in der Immobilienbranche wurde das im Rahmen der Geschäftsplanung 2024 kalkulierte Risikobudget insbesondere zur Abschirmung einzelner Kreditengagements in der Baubranche in Anspruch genommen. Zudem wurden den Entwicklungen vereinzelter Schuldscheindarlehensnehmer Rechnung getragen und die Risiken voll abgedeckt.

Dennoch sind die Struktur und die Qualität des Kreditportfolios im Hinblick auf den hohen Anteil an Krediten in Ratingklassen mit geringen bis sehr geringen Ausfallwahrscheinlichkeiten und der weit überwiegend grundpfandrechtlichen Besicherung gut. Die Bank hat zudem zur Absicherung allgemeiner Portfoliorisiken Pauschalwertberichtigungen bzw. Pauschalrückstellungen auf Basis des IDW-Standards RS BFA 7 gebildet.

Um Risiken vorzubeugen, die sich aus der Konzentration auf bestimmte Branchen- und Größenklassen ergeben, werden portfoliobezogene Strukturziele festgelegt und über Strukturlimits gesteuert. Für die permanente Überwachung der qualitativen und quantitativen Entwicklung des Kreditportfolios stehen den verantwortlichen Entscheidungsträgern aus dem zentralen IT-System generierbare Standardauswertungen zur Verfügung. Im Bedarfsfall werden den zuständigen Entscheidungsträgern Ad-hoc-Informationen zur Verfügung gestellt. Zudem werden Teilportfolios, beispielsweise zur Analyse von Branchenrisiken, oder das Gesamtportfolio zur Ermittlung des Value at Risk mit dem in „VR-Control“ integrierten Kreditportfoliomodell für das Kundenkreditgeschäft betrachtet und im Rahmen des vierteljährlichen Risikoberichts dargestellt.

Kreditrisiken in Form von Migrations- und Ausfallrisiken spielen auch bei Eigenanlagegeschäften der Bank eine Rolle. Dem Kreditrisiko wird durch eine vorsichtige Auswahl der Kreditnehmer, Emittenten und Kontrahenten entgegengetreten. Unter Berücksichtigung der Bonität beziehungsweise aktueller Ratings werden emittentenbezogene Limite festgelegt. Neben den genannten Migrations- und Ausfallrisiken unterliegen unsere Eigengeschäfte, insbesondere die festverzinslichen Wertpapiere und Schuldscheindarlehen, einem Credit-Spreadrisiko. Im Credit-Spreadrisiko sind diejenigen Risiken aus dem Eigengeschäft erfasst, die sich allein aus allgemeinen Veränderungen der Marktsituation ergeben. Im Rahmen der Risikoüberwachung werden Bonitäts- und Ratingveränderungen sowie Frühwarnindikatoren wie insbesondere Spread-Entwicklungen bei einzelnen Emittenten beobachtet und für Steuerungsentscheidungen herangezogen. Zur Begrenzung von Creditspread-, Migrations- und Ausfallrisiken wurden Sublimite innerhalb des Globallimits für Kreditrisiken festgelegt.

Um Risikokonzentrationen zu vermeiden, wurde für die im Rahmen der Risikostrategie festgelegten Anlagekategorien (zum Beispiel Unternehmensanleihen, Senior-Preferred-/Non-Preferred-Anleihen von Kreditinstituten) ein Strukturlimitsystem implementiert. Zudem werden monatlich Teilportfolios, beispielsweise hinsichtlich Struktur-, Branchen- oder Länderrisiken, über ein Portfoliomanagementsystem analysiert. Zur

Ermittlung des Value at Risk für die Direktanlagen wird das in „VR-Control“ integrierte Kreditportfoliomodell für Eigenanlagen genutzt. Für Kreditrisiken aus Fondsanlagen werden im Rahmen einer Auslagerungsvereinbarung fondsspezifische Risikokennzahlen der Union Investment verwendet. Die Kennzahlen werden durch die Union Investment validiert und einer jährlichen Angemessenheitsprüfung durch uns unterzogen. Die Ergebnisse der Risikoanalyse und -überwachung werden im Rahmen des vierteljährlichen Gesamtbankrisikoberichts dargestellt.

Insgesamt stufen wir die Kreditrisiken aus dem Kundenkredit- und Eigengeschäft aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich als wesentlich ein. Auf Grundlage der Risikoinventur 2024 unseres Hauses können die Risiken mindestens eine der festgelegten Wesentlichkeitsschwellen für die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage überschreiten.

### **Beteiligungsrisiken**

Die Bank bewertet zudem Risiken aus Beteiligungen. Darunter wird das Risiko verstanden, dass die eingegangenen Beteiligungen zu potenziellen Verlusten führen können. Entsprechende Verluste können etwa durch Dividendenausfall, Abschreibungen, Veräußerungsverluste, Verminderung der stillen Reserven oder des bereitgestellten Eigenkapitals sowie aus Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) oder aus Haftungsrisiken – beispielsweise in Form von Patronats- erklärungen – entstehen. Die im Anlagebuch abgebildeten Beteiligungen werden im Wesentlichen aus strategischen Erwägungen gehalten. Die Bonitätsentwicklung der Beteiligungen wird vierteljährlich überwacht. Beteiligungsrisiken werden zudem im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik über ein eigenes Verfahren auf Basis eines Value at Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent berechnet und limitiert.

Insgesamt stufen wir die Beteiligungsrisiken aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich als wesentlich ein. Auf Grundlage der Risikoinventur 2024 unseres Hauses können die Risiken mindestens eine der festgelegten Wesentlichkeitsschwellen für die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage überschreiten.

### **Marktpreisrisiken**

Das Marktpreisrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Dementsprechend bestehen die wesentlichen Risikotreiber in der möglichen nachteiligen Veränderung von Zinsen, Aktien-

oder Wechselkursen, in Änderungen der Einflussgrößen zur Berechnung des Rückstellungsbedarfs für Pensionsverpflichtungen oder des Deckungsbetrages zur Erfüllung ausgelagerter Zusageverpflichtungen.

Im Rahmen ihrer Geschäftsstrategie ist die Bank, insbesondere aufgrund bestehender Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen, dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Dieser Sachverhalt wird bilanziell im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuches berücksichtigt.

Die Analyse des Zinsrisikos zeigt, dass für die Bank vor allem das Zinskurvenrisiko relevant ist. Gemeint sind damit Risiken, die sich aus Veränderungen der Zinskurve in Folge von Marktbewegungen ergeben. Das Zinskurvenrisiko zeigt sich im Wesentlichen in Parallelverschiebungs- und Drehungsszenarien. Zinsvolatilitätsrisiken werden im Rahmen der Bewertung impliziter Optionen berücksichtigt. Die im Laufe des Jahres durchgeführte Angemessenheitsprüfung zeigt im Ergebnis, dass das Zinsbasisrisiko für die Bank nur von untergeordneter Bedeutung ist.

Die Zinsrisiken werden vierteljährlich über die Verwendung von Risiko- und Stressszenarien des genossenschaftlichen Finanzverbundes gemessen und im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik limitiert. Zusätzlich führt die Bank Sensitivitätsanalysen durch, in denen Zinskurveneffekte definiert und die Auswirkungen auf das Zinsergebnis simuliert werden.

Risiken aus Anlagen in Master- und Spezialfonds und in Publikumsfonds werden den jeweiligen Risikoklassen zugeordnet und dementsprechend bei den Globallimiten im Rahmen der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Hierfür werden auch die von der Kapitalverwaltungs- und den Fondsgesellschaften für die Einzelrisiken zur Verfügung gestellten Value-at-Risk-Kennziffern berücksichtigt. Dabei ist sichergestellt, dass Methodenkonsistenz besteht und VaR-Kennziffern, die auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99,9 Prozent berechnet wurden, verwendet werden. Für die in den Master- und Spezialfonds bestehenden Anlagesegmente bestehen umfassende Anlagerichtlinien, in denen Anlagemöglichkeiten und risikobegrenzende Vorgaben festgelegt sind. Des Weiteren werden Anlagechancen und -risiken in halbjährlich durchgeführten Anlageausschusssitzungen überprüft.

Die bei den Wertpapieren des Anlagevermögens noch bestehenden stillen Lasten konnten gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich auf rund 82 Mio. Euro reduziert werden. Mit Blick auf die primär zinsinduziert entstandenen stillen Lasten, die gute Bonitätsstruktur mit Investitionen über-

wiegend im Investmentgrade-Segment und die dauerhafte Anlageabsicht der Anlagen gehen wir auch für das Jahr 2025 von einer weiteren Wertaufholung aus.

Im Rahmen der barwertigen Betrachtung der Zins- und Fondsbücher werden Zinsänderungsrisiken mit der Ermittlung des Zinsbuchbarwertes auf Basis des Gesamtbank-Cashflows, in den auch Pensionsansprüche einfließen, überwacht. Darunter fällt auch die Berechnung der Auswirkungen aus aufsichtlich vorgegebenen Zinsentwicklungsszenarien (Standard Outlier Tests/SOT). In diesem Rahmen sind zum einen mögliche Wertverluste des wirtschaftlichen Eigenkapitals (SOT EVE) durch das am stärksten ausgeprägte Szenario zu berücksichtigen. Zum anderen sind die Auswirkungen auf die Nettozinserträge in Bezug auf das Kernkapital (SOT NII) darzustellen. Hierbei ist ein aufsichtlich determinierter Schwellenwert von -5 Prozent zu beachten. Das relevante Zinsszenario ist in beiden Fällen ein Zinsschock von +200 Basispunkten ad hoc. Per 31. Dezember 2024 beträgt der SOT EVE -18,04 Prozent und der SOT NII -3,24 Prozent. Des Weiteren wird vierteljährlich geprüft, ob ein eventueller Rückstellungsbedarf aus Drohverlusten im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuches besteht.

Zum 31. Dezember 2024 übersteigen die Bewertungsreserven des Zinsbuches die Barwerte der Verwaltungs- und Risikokosten deutlich. Die berechnete Nettoreserve des Zinsbuches beträgt 437,9 Mio. EUR.

Risiken aus Pensionsverpflichtungen bestehen nur noch in geringem Umfang vor allem durch ungeplanten Zuführungsbedarf aufgrund unerwarteter Veränderungen des Bewertungszinses. Zudem wird die Entwicklung weiterer Bewertungsfaktoren wie der Lebenserwartung oder der Gehalts- und Rentenanpassungsfaktoren überwacht. Die Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG hat ihre Zusageverpflichtungen weitgehend an einen Pensionsfonds ausgelagert, dem auch im Geschäftsjahr 2024 Pensionsverpflichtungen zugeführt wurden. Der Fonds wurde zur Erfüllung der künftigen Pensionsverpflichtungen mit Deckungskapital ausgestattet, das am Kapitalmarkt angelegt wurde. Hieraus können sich Nachschussrisiken ergeben. Die Entwicklung des zur Deckung der Zusageverpflichtungen erforderlichen Sicherungs- bzw. Mindestvermögens wird monatlich überwacht.

Aktienkurs- oder Währungsrisiken bestehen vor allem bei Fondsanlagen im Rahmen der Eigenanlagen und werden durch Begrenzungen in den Anlagerichtlinien für den Masterfonds, Strukturlimite und Sublimite im Rahmen der Risikotragfähigkeit gesteuert.

Die Bank agiert unverändert als Nichthandelsbuchinstitut gemäß Art. 94 CRR und tätigt nur ein sehr kleines Volumen an Handelsbuchgeschäften innerhalb der in der CRR definierten Grenzen. Mit den Handelsbuchlimiten werden die börsentäglich eingegangenen Marktpreisrisiken und die im Laufe des Geschäftsjahres eingetretenen Verluste begrenzt.

Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch bestehen nicht mehr. Bestehende Positionen aus dem Vorjahr wurden infolge von Fälligkeiten und Auflösungen abgebaut, da der bei Absicherung verfolgte Sicherungszweck entfallen ist.

Insgesamt stufen wir die Marktpreisrisiken aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich als wesentlich ein. Auf Grundlage der Risikoinventur 2024 unseres Hauses können die Risiken mindestens eine der festgelegten Wesentlichkeitsschwellen für die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätssituation überschreiten.

#### **Immobilienrisiken**

Risiken bezogen auf den Immobilienbestand bestehen insbesondere in Form von Wertänderungs- und Ertragsrisiken.

Zur Steuerung des gesamten Immobilienrisikos wurde ein Limit im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik festgelegt. Maßgeblich für die Risikomessung sind Immobilien im Direktbestand sowie Immobilienfonds. Die Immobilienfonds werden weitgehend als Zielfonds im Masterfonds geführt. Zur Berechnung des Immobilienrisikos im Rahmen der Risikotragfähigkeit werden ein von der parcIT GmbH zur Verfügung gestelltes Risikomodell sowie Risikokennzahlen der Fondsgesellschaften verwendet. Die Risiken werden über einen Value at Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent berechnet.

Im Laufe des Jahres wurden die Marktwerte der zur Ertragszielung bestehenden Immobilien überprüft. Es ergab sich im Vergleich zum Vorjahr kein Korrekturbedarf bezüglich der im Rahmen des Risikodeckungspotenzials angesetzten Immobilien. Das Immobilienportfolio wird vierteljährlich unter verschiedenen Risikoaspekten überprüft. Über die Ergebnisse wird dem Vorstand im Rahmen eines vierteljährlichen Immobilienberichts berichtet.

Insgesamt stufen wir die Immobilienrisiken aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich als wesentlich ein. Auf Grundlage der Risikoinventur 2024 unseres Hauses können die Risiken mindestens eine der festgelegten Wesentlichkeitsschwellen für die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätssituation überschreiten.

### Liquiditäts- und Refinanzierungskostenrisiken

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungskostenrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten. Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungskostenrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Die Refinanzierungsstruktur der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG ist im Hinblick auf die Kundenanzahl im Passivgeschäft, die Produktstruktur und den durchschnittlichen Anlagebetrag der Kunden breit diversifiziert und zeigt sich unverändert stabil. Im Rahmen ihrer Geschäfts- und Mehrjahresplanung erstellt die Bank eine Refinanzierungsplanung, in der die Entwicklung der Refinanzierungsstruktur und -mittel unter Beachtung der Geschäftsziele im Aktiv- und Passivbereich dargestellt wird. Die Bank geht mit einem Planungshorizont von drei Jahren von einer stabilen Refinanzierungsstruktur aus.

Die Liquiditätsrisiken werden auf der Grundlage von Liquiditätsablaufbilanzen und von kurz- und mittelfristigen Prognoserechnungen sowie unter Beachtung von Frühwarnindikatoren, z. B. intern festgelegte Mindest-LCR-Werte und Höchstgrenzen für große Einlagen, gesteuert. Zur Ermittlung des kurzfristigen Liquiditätsbedarfs werden zusätzlich Vorschaurechnungen erstellt. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen, insbesondere zur Steuerung der LCR, werden täglich überwacht und wurden im Jahr 2024 jederzeit erfüllt. Mit Hilfe verschiedener Stresstests wird die jederzeitige Zahlungsbereitschaft unter verschärften Marktbedingungen analysiert.

Zusammenfassend war die Liquiditätssituation der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG im abgelaufenen Geschäftsjahr im Hinblick auf die jederzeitige Zahlungsfähigkeit, die Refinanzierungssituation und die jederzeit eingehaltenen LCR-Anforderungen konstant gut. Für das Geschäftsjahr 2025 geht die Bank auf Basis der Liquiditätsplanung für das Geschäftsjahr von einer unverändert guten Liquiditätssituation aus.

Das Refinanzierungskostenrisiko wird in der ökonomischen Perspektive vierteljährlich über eine Abzugsposition unter Verwendung stichtagsbezogener Refinanzierungsspreads bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt. Darüber hinaus werden Risiken aus unerwarteten Spreadaus-

weitungem überwacht. Zur Begrenzung von Abruftrisiken sind Strukturlimite insbesondere für die Höhe maximaler Kundeneinlagen implementiert.

Insgesamt stufen wir die Liquiditätsrisiken aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich als wesentlich ein. Auf Grundlage der Risikoinventur 2024 unseres Hauses können die Risiken mindestens eine der festgelegten Wesentlichkeitsschwellen für die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage überschreiten.

### Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Menschen und Systemen oder durch externe Einflüsse entstehen. Sie schließen auch Rechtsrisiken ein.

Zur Ermittlung potenzieller operationeller Risiken führt die Bank jährlich eine ausführliche Erhebung und Bewertung von möglichen Schadenshöhen und Eintrittswahrscheinlichkeiten festzulegender Risikoszenarien auf Basis der Basler Ereigniskategorien, zum Beispiel externer Betrug, durch. Dies umfasst auch bestehende Kontrollen und Sicherungsmaßnahmen. In diesem Rahmen werden auch mögliche Reputationsrisiken untersucht. Um identifizierte Risiken zu begrenzen und einen reibungslosen und ordnungsgemäßen Geschäftsablauf sicherzustellen, werden laufend eine Vielzahl von Maßnahmen durchgeführt. Dazu gehören zum Beispiel die kontinuierliche Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Durchführung von Kontrollen bei den Ablaufprozessen, die regelmäßige Analyse von IT-Risiken, die Weiterentwicklung der technischen Systeme und das Business Continuity Management.

Daneben hat die Bank jährliche Risikoanalysen gemäß MaComp, ein zentrales Beschwerdemanagement und ein zentrales Auslagerungsmanagement etabliert.

Die betrieblichen Abläufe sind durch Organisationsanweisungen geregelt, die regelmäßig von der Internen Revision geprüft werden.

Schadenspotenziale, die sich trotz dieser Vorsichtsmaßnahmen ergeben, werden durch den Abschluss von Versicherungen, die auch eine Abdeckung von Schäden aus Cyberangriffen umfassen, abgedeckt, soweit dies möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist. Der Umfang des Versicherungsschutzes wird jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Eingetretene operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst und bewertet. Auf Basis der Ergebnisse von Schadensfallanalysen kommt es gegebenenfalls zur Anpassung interner Abläufe beziehungsweise zur Implementierung präventiver Schutzmaßnahmen.

Operationelle Risiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik limitiert. Der Risikowert wird auf Basis der vorgenannten Risikoszenarien über eine Monte-Carlo-Simulation im OpRisk-Modul innerhalb von „VR-Control“ als Value at Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent berechnet.

Insgesamt stufen wir die operationellen Risiken aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich als wesentlich ein. Auf Grundlage der Risikoinventur 2024 unseres Hauses können die Risiken mindestens eine der festgelegten Wesentlichkeitsschwellen für die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage überschreiten.

### **Strategisches-/Geschäftsrisiko**

Obwohl die Bank ihre Geschäftsstrategie durch ein umfassendes Controlling der darauf aufbauenden Geschäfts- und Mehrjahresplanung absichert, können Risiken aus unerwarteten exogenen Ereignissen, wie zum Beispiel einer starken Veränderung der Wettbewerbsbedingungen, Markt- bzw. Finanzkrisen, geopolitische Krisen, stark veränderten Kundenpräferenzen oder veränderten Geschäftsgrundlagen mit wesentlichen Dienstleistungspartnern, entstehen. Die Ermittlung des Geschäftsrisikos basiert auf verschiedenen Szenarien, für die insbesondere Ergebnismrückgänge, aber auch Kostensteigerungen simuliert werden. Die einzelnen Szenarien berücksichtigen dabei negative Veränderungen insbesondere im Zins- und Provisionsergebnis.

Vor diesem Hintergrund führt die Bank jährlich eine Erhebung und Bewertung relevanter Risikoszenarien durch. Diese Szenarien werden im Rahmen einer Monte-Carlo-Simulation zur Berechnung des Geschäftsrisikos als Value at Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent herangezogen. Das Geschäftsrisiko wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik limitiert.

Insgesamt stufen wir das Strategische-/Geschäftsrisiko aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich als wesentlich ein. Auf Grundlage der Risikoinventur 2024 unseres Hauses können die Risiken mindestens eine der festgelegten Wesentlichkeitsschwellen für die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage überschreiten.

### **Nachhaltigkeitsrisiken**

Die Notwendigkeit für Banken, sich mit Nachhaltigkeit zu

beschäftigen, ergibt sich aus politischen und regulatorischen Initiativen und auch aus gesellschaftlichen Entwicklungen, welche unter anderem auf die beobachtbaren Auswirkungen des Klimawandels zurückzuführen sind.

Nachhaltigkeitsrisiken sind Aspekte und Faktoren aus den Dimensionen Umwelt (E), Soziales (S) oder Unternehmensführung (G), deren Eintreten negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage sowie auf die Reputation eines Instituts haben können.

Wir haben im abgelaufenen Geschäftsjahr Weiterentwicklungen im Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken im Rahmen unseres Risikomanagements vorgenommen. Dabei kooperieren wir primär mit den Partnern aus dem genossenschaftlichen Finanzverbund. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir zum Beispiel eine erweiterte Betrachtung von Nachhaltigkeitsrisiken im Rahmen der ESG-Risikoinventur als querschnittliches Risiko vorgenommen und dabei die Wirkung von ESG-Risikofaktoren anhand von Wirkungsketten auf die einzelnen Risikoklassen eingeschätzt.

Als Grundlage wurde hausintern die Verwendung von NGFS-Szenarien (Network for Greening the Financial System) als Basis für die längerfristige Betrachtung von ESG-Risiken festgelegt. Innerhalb der NGFS-Modelle wird eine Vielzahl an Variablen betrachtet. Es wird zwischen transitorischen, physischen und makroökonomischen Variablen unterschieden. Zudem haben wir das Risikoberichtswesen um die Bewertung von Nachhaltigkeitsrisiken und umweltbezogene Indikatoren erweitert.

Die Aktivitäten zu einer umfassenden Integration von Nachhaltigkeitsrisiken in das Risikomanagement der Bank werden im kommenden Jahr fortgesetzt. Hierbei orientieren wir uns auch an den Fortschritten der parclT GmbH bei der Weiterentwicklung von Risikomodelle- und verfahren.

### **Zusammenfassung und Ausblick**

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung und Bewertung von Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) unter den von uns definierten und simulierten Risiko- bzw. Planszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen für die kommenden drei Jahre erfüllt werden. Die zusätzlich durchgeführten Stresstests ergaben keine bestandsgefährdenden Ergebnisse. Die Auswirkungen aus der Fusion mit der Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG wurden dabei hinreichend berücksichtigt

Die mit dem Geschäftsmodell der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG verbundenen Risiken werden detailliert ermittelt, bewertet und entsprechend dem Umfang, der Komplexität und dem Risikogehalt der Geschäfte angemessen gesteuert. Im Geschäftsjahr 2024 wurden die festgelegten Risikolimits insgesamt eingehalten. Auf Grundlage der Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit gegeben. Bestandsgefährdende Risiken sind für die kommenden drei Jahre nicht erkennbar. Zudem gehören wir der kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung an. Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken im Risikomanagement der Bank wird kontinuierlich und unter Berücksichtigung der Datenverfügbarkeit und Weiterentwicklung von Risikomodellen- und -verfahren innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken vorangetrieben.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik wurden die Risiken auf Grundlage der Geschäfts- und Mehrjahresplanung 2025-2027 sowie unter Beachtung des Going-Concern-Prinzips kalkuliert. Für das Geschäftsjahr 2025 wurden Risikolimits festgelegt, die vom berechneten Risikodeckungspotenzial gedeckt sind. Vor diesem Hintergrund geht die Bank von einer unveränderten Risikotragfähigkeitssituation aus.

Die Risikoentwicklung im Geschäftsjahr 2025 könnte insbesondere durch eine fortgesetzte schwache Wirtschaftsentwicklung verbunden mit Unsicherheiten über die Entwicklung der politischen Rahmenbedingungen vor dem Hintergrund des Scheiterns der Regierungskoalition im abgelaufenen Geschäftsjahr geprägt sein. Konsum- und Investitionszurückhaltung wären die Folge. Zudem bleibt das geopolitische Umfeld insbesondere mit Blick auf die wirtschaftspolitischen Folgen der US-Präsidentschaftswahl und die hegemonialen Bestrebungen der USA und Chinas herausfordernd. Konsequenzen sind beispielsweise durch Auswirkungen auf die Preis- und Zinsentwicklungen und den Kapitalmarkt denkbar. Unverändert sehen wir durch den hohen Grad an EU-Vorgaben erhebliche Transformationsrisiken bei der nationalen Ausgestaltung der ordnungspolitischen Rahmenbedingungen zur Umsetzung des europäischen „Green Deal“. Mit Blick auf die Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main sind vor diesem komplexen Hintergrund negative Auswirkungen auf die Beschäftigungslage und eine steigende Zahl von Insolvenzen möglich.

Konsequenzen für die Ertrags-, Vermögens- und Liquiditätssituation der Bank können sich in einer steigenden Risikovorsorge, nachlassender Nachfrage im Neugeschäft mit Krediten und Anlagen und einem verstärkten Abfluss von Einlagen zeigen. Bei unseren Eigenanlagen können sich Auswirkungen

durch national und international agierende, kapitalmarkt-orientierte Unternehmen ergeben, die zu Wertminderungen durch eine Ausweitung von Creditspreads oder erhöhte Ausfallrisiken führen können. Vor diesem Hintergrund gilt der Fortführung unserer risikosensitiven Geschäftspolitik, der weiterhin engen Begleitung unserer Kunden und Mitglieder, den Entwicklungen an den Geld- und Kapitalmärkten sowie den Einflüssen der Entscheidungen bedeutender internationaler Notenbanken wie der EZB oder der FED unsere höchste Aufmerksamkeit.

Die Risikotragfähigkeit und die Liquiditäts- und Refinanzierungsbasis sehen wir angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank innerhalb unseres Planungshorizonts als gegeben und angemessen an.

### Chancen

Im Hinblick auf die unverändert hohe Nachfrage nach Wohnraum im Geschäftsgebiet könnte sich im Zusammenhang mit einer Stabilisierung der Zinsentwicklung sowie einer Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung Wachstum im Kreditgeschäft für Projektfinanzierungen und private Baufinanzierungen ergeben. Ebenso sehen wir einen langfristigen Bedarf an werterhaltenden energetischen Sanierungen von älteren Immobilien.

Die Fusion der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG mit der Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG bietet vielfältige Potenziale für Ertragssteigerungen und Kostenreduzierungen. Dabei werden insbesondere unsere strategischen Wettbewerbsvorteile wie regionale Nähe, Expertise bezüglich der regionalen Märkte sowie die Kenntnis der Strukturen und Bedürfnisse der mittelständigen Kunden genutzt. Dies könnte sich positiv auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragskraft unseres Instituts auswirken.

Das Produktspektrum im Einlagengeschäft wurde in den letzten Jahren sukzessive erweitert. Zudem bieten wir ein vielfach ausgezeichnetes Beratungsangebot in der Vermögensverwaltung und im Wertpapiergeschäft sowie im Vermittlungsgeschäft in Zusammenarbeit mit unseren Verbundpartnern. Auf dieser Grundlage bestehen gute Chancen, die Geschäftsverbindungen mit unseren Kunden und Mitgliedern zu intensivieren, neue Kunden zu gewinnen und Zins- und Provisionserträge, die die wesentliche Ertragsbasis der Bank darstellen, auf hohem Niveau zu halten oder auszubauen. Die geplante und in Umsetzung befindliche Entwicklung von Immobilien im Bestand der Bank wird zudem als Gelegenheit zur weiteren Ertragsdiversifikation genutzt.

## D. Prognosebericht

Der Prognosezeitraum bezieht sich auf das Jahr 2025. Die Prognose für die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2025 ist in besonderem Maße von Unsicherheit geprägt. Die anhaltenden geopolitischen Konflikte, der weitere Fortgang des Krieges in der Ukraine und der künftige wirtschaftspolitische Kurs der neuen amerikanischen Regierung können erhebliche Auswirkungen auf das Wachstum der Weltwirtschaft haben. Insbesondere die stark exportabhängige deutsche Wirtschaft wäre hierdurch belastet. Die Weltwirtschaft dürfte voraussichtlich auch 2025 in moderatem Tempo wachsen, wobei die Unsicherheit aufgrund des zunehmenden Protektionismus hoch ist. In den USA dürfte sich das vergleichsweise robuste Wachstum nicht zuletzt aufgrund anhaltender fiskalischer Impulse fortsetzen. So plant die neue Administration die Verlängerung der zum Jahresende auslaufenden Steuersenkungen für Unternehmen und private Haushalte. Zum Zeitpunkt der Prognoseerstellung herrscht noch weitgehend Unklarheit über weitere Maßnahmen, beispielsweise in der Handels- und Migrationspolitik. Diese können erhebliche Auswirkungen auf Wachstum und Inflation in den USA und damit auch auf den weiteren geldpolitischen Kurs der amerikanischen Notenbank haben. Für Europa wird ein moderater Anstieg des Bruttoinlandsprodukts erwartet, zu dem auch weiter sinkende Leitzinsen im Jahresverlauf beitragen können.

Zu Beginn des Jahres 2025 herrschte in Deutschland aufgrund der bevorstehenden Neuwahlen erhebliche Unsicherheit über den weiteren wirtschafts- und finanzpolitischen Kurs. Zudem besteht die Gefahr, dass die mögliche Erhebung von Zöllen auf europäische Waren durch die amerikanische Regierung wichtige Sektoren der deutschen Exportindustrie in besonderem Maße belasten könnte. Die schwache konjunkturelle Entwicklung des vergangenen Jahres dürfte sich daher zunächst noch fortsetzen. Erst im weiteren Verlauf des Jahres könnte es bei nachlassender Unsicherheit zu einer leichten Belebung der Konjunktur kommen. Der private Konsum wird sich wohl nur geringfügig verbessern, da die Einkommen weniger stark als in den Vorjahren ansteigen. Zudem stellt sich die Lage am Arbeitsmarkt vor allem aufgrund der Schwäche in wichtigen Industriezweigen weniger robust dar. Der Außenhandel könnte von der leichten Belebung in der Eurozone und der stabilen Weltwirtschaft profitieren, sofern es nicht zu protektionistischen Maßnahmen der US-Regierung kommt. Die Investitionsnachfrage wird sich 2025 aufgrund der derzeit niedrigen Kapazitätsauslastung wohl noch nicht beleben. Im Wohnungsbau ist bei einer anhaltend hohen Nachfrage nach Wohnraum mit einer Stabilisierung auf niedrigem Niveau zu rechnen. Das allgemeine Preisniveau wird sich nach einem vorübergehenden Anstieg im Winter-

halbjahr wieder abschwächen. Die Deutsche Bundesbank prognostiziert im Jahresdurchschnitt eine Inflationsrate von etwa 2,4 Prozent. Die EZB wird die Leitzinsen voraussichtlich schrittweise weiter senken, so dass die Geldpolitik im Jahresverlauf zunehmend weniger restriktiv wirken wird. Insgesamt ist für das Jahr 2025 nur mit einem leichten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um etwa 0,2 Prozent zu rechnen.

Auch für die Wirtschaftsregion Frankfurt/Rhein-Main bleiben die Aussichten für eine wirtschaftliche Belebung im Jahr 2025 verhalten. Sowohl die Bewertung der aktuellen Lage als auch die Erwartungen der Unternehmen haben sich bis zuletzt eingetrübt. Risiken sehen die befragten Unternehmen insbesondere mit Blick auf die weitere Entwicklung der Inlandsnachfrage und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Daneben stellen der Fachkräftemangel sowie steigende Arbeitskosten und Energiepreise wesentliche Risiken aus Sicht der Unternehmen dar. Vor diesem Hintergrund geht die Investitionsbereitschaft der Unternehmen wieder zurück und die Beschäftigung stagniert. Dies trifft sowohl für die Industrie als auch für den Handel zu. Im Dienstleistungssektor, der für die Wirtschaftsregion Frankfurt/Rhein-Main besonders bedeutsam ist, wird eine nahezu unverändert positive Beschäftigungsentwicklung erwartet. Stabilisiert zeigt sich dagegen die Lage in der Bau- und Immobilienwirtschaft, die in besonderem Umfang von sinkenden Zinsen profitieren kann. Die Erwartung für die Beschäftigung im Sektor haben sich hier zuletzt verbessert. Als einziger Wirtschaftssektor in der Region schätzt die Finanz- und Versicherungswirtschaft sowohl die aktuelle Lage als auch die zukünftige Entwicklung positiv ein. Allerdings sieht sich der Sektor, der per Saldo weiterhin Personal aufbauen möchte, in besonderem Maße mit dem Problem konfrontiert, offene Stellen nicht besetzen zu können. Insgesamt dürfte sich die regionale Wirtschaft bei aller Unsicherheit aufgrund der großen Bedeutung des Finanzsektors etwas günstiger entwickeln als der Bundesdurchschnitt.

Im folgenden Abschnitt verwenden wir qualifiziert komparative Prognosen, welche wir mit den Begrifflichkeiten „leicht“, „moderat“ und „erheblich“ bewerten. Unter einer leichten Veränderung verstehen wir eine relative Veränderung bis zu 5,0 Prozent gegenüber dem Vergleichswert. Eine moderate Veränderung definieren wir als eine relative Veränderung ab 5,0 Prozent und bis zu 15,0 Prozent. Unter einer erheblichen Veränderung verstehen wir eine relative Veränderung von mehr als 15,0 Prozent.

Bei der Planung des Geschäftsjahres 2025 geht die Bank von einem Zinsniveau von rund 2,25 Prozent im kurzfristigen Bereich sowie von einem steigenden Zinsniveau bei den mittel- bis langfristigen Laufzeiten aus. Während im Kreditgeschäft

mit einem Kundenkreditwachstum in Höhe von rund 2,5 Prozent geplant wird, strebt die Bank im Einlagengeschäft ein Wachstum von 2,25 Prozent der privaten Kundeneinlagen an. Unter Berücksichtigung der Erträge aus Beteiligungen und Eigenanlagen erwarten wir im Vergleich zu 2024 einen moderaten Zuwachs des Zinsüberschusses.

Beim Provisionsüberschuss besteht das Ziel, das Ergebnis aus dem Jahr 2024 leicht zu steigern, wobei Ertragssteigerungen durch verschiedene Vertriebsinitiativen erwartet werden. Insbesondere rechnet die Bank mit höheren Erträgen aus dem Wertpapiergeschäft. Durch die Ausweitung der Vermögensverwaltung und Wertpapierberatung sowie der Beratung in Zusammenarbeit mit unseren Verbundpartnern erwartet die Bank eine Steigerung der Provisionserträge. Angesichts der Konjunkturprognose der Industrie- und Handelskammer für die Region Frankfurt/Rhein-Main, die ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 0,6 Prozent vorhersagt, und des umfassenden und digital stark ausgebauten Beratungsangebots für die Kunden sieht die Bank gute Chancen, auch den Ertrag aus dem Vermittlungsgeschäft für Kredite, Bausparprodukte und Versicherungen steigern zu können.

Die Bank plant den Personalaufwand unter Einbezug der Tarifierhöhungen, Mitarbeiterfluktuation sowie der altersbedingten Renteneintritte moderat über dem Niveau des abgelaufenen Berichtsjahres. Hinsichtlich der anderen Verwaltungsaufwendungen wird ein Aufwand leicht über dem Wert des Berichtsjahres geplant. Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden leicht unter dem Berichtsjahresniveau erwartet. Das Risiko, die geplanten Budgets für die Personal- und Sachaufwendungen erheblich zu überschreiten, sieht die Bank aufgrund ihrer monatlichen Kostenanalyse und ihrer Kostendisziplin als unwahrscheinlich an.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung erwartet die Bank unter Einbezug des sonstigen betrieblichen Ergebnisses moderat über dem Niveau des Jahres 2024. Der erwartete Anstieg beruht vor allem bei einem leicht steigenden Provisionsüberschuss auf einem moderat steigenden Zinsüberschuss, welchem leicht steigende Verwaltungsaufwendungen gegenüberstehen. Die Cost-Income-Ratio im Jahr 2025 wird dadurch voraussichtlich leicht unterhalb des Wertes zum Jahresende 2024 liegen. Die Cost-Income-Ratio soll sich dabei zwischen 64 bis 67 Prozent bewegen.

Aufgrund der vergleichsweise guten Bonität der Kreditkunden, des vergleichsweise hohen Anteils grundpfandrechtlich besicherter Immobilienfinanzierungen und der großemäßigen Streuung der Kredite über Branchen und Regionen im Geschäftsgebiet hinweg geht die Bank von keiner erhöhten Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft im Vergleich zum

vorherigen Geschäftsjahr aus. Bei den Wertpapieranlagen erwartet die Bank aufgrund der Anlagen im Investmentgrade-Segment ebenfalls keinen bonitätsbedingten Abschreibungsbedarf.

Die Bewertungsergebnisse im Kredit- und Wertpapiergeschäft wurden für das Jahr 2025 jedoch aus Vorsichtsgründen rechnerisch unter Zugrundelegung erwarteter Kreditausfälle sowie im Wertpapiergeschäft auf der Basis von Erwartungswerten sowie der Zinsprognose ermittelt.

Insgesamt rechnet die Bank dadurch mit einem gegenüber dem Jahr 2024 moderat höheren Ergebnis nach Bewertung.

Für das Jahr 2025 rechnet die Bank zudem mit einer moderat rückläufigen Gesamtkapitalquote, welche jedoch weiterhin die intern definierte Mindest-Gesamtkapitalquote von 16,7 Prozent und somit auch die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen übertreffen wird.

## E. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG fördert im Rahmen der regional bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank. Bei vakanten Führungspositionen wird geprüft, ob diese mit Frauen besetzt werden können.

Der Vorstand hat gemäß § 9 Abs. 3 GenG am 8. Januar 2024 für den Bezugszeitraum bis 31. Dezember 2024 für die Besetzung der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb der Geschäftsleitung mit Frauen Zielgrößen von 18,8 Prozent und 24,0 Prozent festgelegt. Die für den Bezugszeitraum festgelegte Zielgröße wurde zum Abschlussstichtag für die erste Führungsebene erreicht. Die für den Bezugszeitraum festgelegte Zielgröße für die zweite Führungsebene wurde zum Abschlussstichtag ebenfalls erreicht.

Der Aufsichtsrat hat sich ebenfalls mit den gesetzlichen Anforderungen an die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen beschäftigt. Er legte mit Datum vom 7. März 2024 für den Bezugszeitraum bis 30. Juni 2025 gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstandes mit Frauen eine Zielgröße von 20,0 Prozent fest. Die festgelegte Zielgröße wurde zum Abschlussstichtag erreicht.

Für die Besetzung des Aufsichtsrates mit Frauen sieht das Gremium mit Beschluss vom 7. März 2024 für den Bezugszeitraum bis 30. Juni 2025 eine Zielgröße gemäß § 9 Abs. 4 GenG von 25,0 Prozent vor. Infolge der Wahlen zum

Aufsichtsrat bei der Vertreterversammlung im Geschäftsjahr 2024, der Erweiterung des Aufsichtsrates durch die Fusion mit der Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG sowie der Wahl der Arbeitnehmervertreter nach § 8 DrittelbG im Berichtszeitraum konnte die festgelegte Zielgröße zum Abschlussstichtag nicht erreicht werden.

## **F. Nichtfinanzielle Berichterstattung**

Den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2024 wird die Bank zusammen mit dem Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024 nach § 325 HGB im Unternehmensregister offenlegen. Eine nichtfinanzielle Erklärung ist daher nicht abzugeben.

Frankfurt am Main, 12. März 2025

### **Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG**

Der Vorstand

Wunsch-Weber    Jäger

Heilig            Heßler            Hilbert            Müller

Pakosch           Stallhofer           Winkel

# Bericht des Aufsichtsrates 2024

## Bericht des Aufsichtsrates 2024

Das Geschäftsjahr 2024 ist von einigen Unwägbarkeiten wie der geopolitischen Lage, aber auch dem unmittelbaren und mittelbaren Marktumfeld geprägt gewesen. Der Vorstand der Frankfurter Volksbank Rhein/Main hat den Aufsichtsrat früh- und rechtzeitig und mit der gebotenen Ausführlichkeit über die Geschäftsentwicklung und die strategischen Fragestellungen in diesem herausfordernden Jahr unterrichtet.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben im Rahmen ihrer Sitzungen ihre Kontroll- und Beratungsfunktion wahrgenommen. In fünf Regelsitzungen sowie einer außerordentlichen Sitzung hat der Aufsichtsrat nach intensiver Beratung auch über zustimmungsbedürftige Geschäfte entschieden. Dringende Entscheidungen wurden auch mit Hilfe von Beschlüssen im Umlaufverfahren getroffen. Alle ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben hat der Aufsichtsrat erfüllt. Bei den Aufsichtsratsmitgliedern konnte im Geschäftsjahr 2024 nachweislich kein Interessenkonflikt festgestellt werden.

Der Aufsichtsrat wurde in alle Entscheidungen von strategischer Bedeutung für die Bank unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Zur strategischen Unternehmensplanung und Geschäftspolitik, der aktuellen Lage der Bank sowie zur Unternehmensführung wurde der Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend, sowohl schriftlich als auch mündlich, vom Vorstand unterrichtet. Die Aufsichtsratskontrolle des Vorstands war jederzeit gewährleistet. Der Aufsichtsratsvorsitzende war zudem fortwährend mit der Vorstandsvorsitzenden sowie dem Co-Vorstandsvorsitzenden im Austausch und wurde regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung der Bank informiert.

Der überwiegende Teil der Sitzungen fand im Geschäftsjahr 2024 im Rahmen von Präsenzsitzungen statt, hybride Sitzungen waren die Ausnahme.

### Erwähnenswerte Inhalte der Aufsichtsratsitzungen

In den regelmäßigen Sitzungen des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse berichtete der Vorstand über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank, das Risikomanagement und das interne Kontrollsystem sowie über Entscheidungen und Ereignisse mit erheblicher Bedeutung für die Bank. Zudem wurde der Aufsichtsrat über die Kapitalmarktsituation, Entwicklungen im europäischen Zins- und Währungsraum sowie regulatorische Neuerungen informiert.

Im Zusammenhang mit der sich fortsetzenden Zinswende wurde der Aufsichtsrat detailliert über die Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der Bank sowie die Weiterentwicklung der Aktiv-Passiv-Steuerung in Kenntnis gesetzt.

Das Geschäftsjahr 2024 war maßgeblich von der erfolgreichen Fusion mit der Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG geprägt. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat während der Kooperationsphase ausführlich zu den vorbereitenden Aktivitäten sowie zum sich an die Verschmelzung im August 2024 anschließenden Integrationsprozess.

Im Frühjahr wurden der Jahresabschluss 2023 und der Konzernabschluss 2023 einschließlich des Lageberichtes und des Konzernlageberichtes sowie die abschließende Information über die Verwendung des Bilanzgewinnes vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltete die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen könnten, erbracht wurden. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die erforderlichen Genehmigungen vor.

Der Aufsichtsrat befasste sich im weiteren Jahresverlauf mit der Optimierung des Geschäftsstellennetzes, den Beteiligungen der Bank sowie der Optimierung des Immobilienbestandes.

In einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung im April 2024 hat der Aufsichtsrat den Abschluss eines Verschmelzungsvertrages mit der Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG beschlossen.

Der Aufsichtsrat hat in der Sitzung im Februar den jährlichen Bericht des Vorstandes zur Institutsvergütungsverordnung und im November den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Berichtsjahr 2023 zur Kenntnis genommen.

In seinen Sitzungen im September und November wurde vom Aufsichtsrat das Konzept zur Anpassung der Ausschussstrukturen des Aufsichtsrates beraten sowie die zugehörigen Geschäftsordnungen verabschiedet. Für das Geschäftsjahr 2025 ist vorgesehen, dass das bisherige Präsidium als Präsidial- und Nominierungsausschuss wirkt sowie der Risikoausschuss und der Prüfungsausschuss als separate Ausschüsse tagen. Zusätzlich ist vorgesehen, ab September 2025 einen Vergütungskontrollausschuss zu etablieren.

In der Sitzung des Aufsichtsrates am 28. November 2024 wurde die Strategie der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG für das Jahr 2025, die Erörterung der überarbeiteten Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Planungsrechnung für das Geschäftsjahr 2025 zur Kenntnis genommen.

### Die Arbeit in den Ausschüssen

Die vier Ausschüsse des Aufsichtsrates nahmen im Geschäftsjahr 2024 ihre Entscheidungsbefugnisse auf der Grundlage ihrer Geschäftsordnungen wahr. Der Aufsichtsrat wurde in seinen Sitzungen über die sorgfältigen Prüfungen sowie den Inhalt und die Ergebnisse unterrichtet.

Im Geschäftsjahr 2024 fanden insgesamt je fünf Sitzungen des Präsidiums sowie des Bauausschusses statt. Der Risiko- und Prüfungsausschuss und der Kreditausschuss tagten jeweils viermal.

### Fortbildungsmaßnahmen des Aufsichtsrates

Gemäß den Anforderungen des BaFin-Merkblattes an die Verwaltungs- und Aufsichtsorgane nahmen die Aufsichtsratsmitglieder im Geschäftsjahr 2024 an Fortbildungsmaßnahmen teil. Dabei wurde unter anderem das Thema Nachhaltigkeitsberichterstattung nach der CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive) behandelt.

### Jahres- und Konzernabschlussprüfung 2024

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG, der Lagebericht sowie der Konzernabschluss samt Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2024 – unter Einbeziehung der Buchführung – wurden vom „Genoverband e. V.“ geprüft, als mit den gesetzlichen Vorschriften in Übereinstimmung stehend befunden und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Abschlussprüfer hat in der Prüfungsschlusssitzung des Aufsichtsrates am 20. März 2025 über die wesentlichen Prüfungsergebnisse der Jahres- und Konzernabschlussprüfung berichtet. Ferner hat der zuständige Prüfungsausschuss umfassend über den Jahres- und Konzernabschluss beraten und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass keine Einwendungen gegen die Vorschläge des Vorstandes zu erheben sind und der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht zu billigen sind. Der Prüfungsausschuss hat infolgedessen dem Aufsichtsrat emp-

fohlen, sich dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinnes anzuschließen.

Der Aufsichtsrat hat als Resultat einer detaillierten Beratung keine Einwände gegen die Prüfungsergebnisse erhoben und den aufgestellten Jahresabschluss nebst dem Lagebericht der Bank sowie dem aufgestellten Konzernabschluss nebst Konzernlagebericht für das Berichtsjahr geprüft und gebilligt. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss 2024 festzustellen und die vorgeschlagene Ergebnisverwendung zu beschließen.

Das zusammengefasste Prüfungsergebnis wird mit der Einladung zur Vertreterversammlung bekanntgegeben.

### Verschmelzung mit der Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG

Die Verschmelzung der Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG auf die Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG wurde am 28. August 2024 in das Genossenschaftsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main eingetragen und war damit rechtswirksam. In Folge des Zusammenschlusses und gemäß den Bestimmungen des mit der Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG geschlossenen Verschmelzungsvertrages wurden folgende Maßnahmen vollzogen:

In der Vertreterversammlung am 28. Mai 2024 wählte die Vertreterversammlung in Erfüllung des Verschmelzungsvertrages Frau Eva Eder-Widmann, Herrn Dr. Hans-Georg Florig, Frau Verena Hesbacher, Herrn Michael Pfeffer, Herrn Jürgen Reinhard, Herrn Tim Schlauersbach und Herrn Mario Wüst (bisher Mitglieder im Aufsichtsrat der Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG) in den Aufsichtsrat. Die Wahl wurde mit der Eintragung in das Genossenschaftsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main rechtswirksam.

In seiner Sitzung am 12. September 2024 wählte der Aufsichtsrat

- Herrn Jürgen Reinhard zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates sowie in das Präsidium (ab dem Geschäftsjahr 2025 Präsidial- und Nominierungsausschuss) und den Bauausschuss,
- Frau Eva Eder-Widmann in den Kredit- sowie in den Risiko- und Prüfungsausschuss (ab dem Geschäftsjahr 2025 Risikoausschuss),
- Herrn Dr. Hans-Georg Florig in das Präsidium (ab dem Geschäftsjahr 2025 Präsidial- und Nominierungsausschuss),

- Frau Verena Hesbacher zur stellvertretenden Vorsitzenden des Risiko- und Prüfungsausschusses (ab dem Geschäftsjahr 2025 stellvertretende Vorsitzende des Risikoausschusses und Mitglied des Vergütungskontrollausschusses),
- Herrn Michael Pfeffer in den Risiko- und Prüfungsausschuss (ab dem Geschäftsjahr 2025 Risikoausschuss),
- Herrn Tim Schlauersbach zum stellvertretenden Vorsitzenden des Risiko- und Prüfungsausschusses (ab dem Geschäftsjahr 2025 zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses) sowie
- Herrn Mario Wüst in den Risiko- und Prüfungsausschuss (ab dem Geschäftsjahr 2025 Prüfungsausschuss) und den Bauausschuss.

In der Zeit vom 20. bis 24. Januar 2025 fanden im Bezirkswahlverfahren die Ergänzungswahlen zur Vertreterversammlung in den Wahlbezirken „Aschaffenburg Nord“, „Aschaffenburg Mitte“ und „Aschaffenburg Süd“ statt. Darüber hinaus bestand seit dem 13. Januar 2025 die Möglichkeit zur Briefwahl. Den vom Wahlausschuss vorgelegten Kandidatenlisten für die drei Wahlbezirke wurde jeweils mit großer Mehrheit zugestimmt. Gewählt wurden insgesamt 573 Vertreterinnen und Vertreter.

Wie im Verschmelzungsvertrag mit der Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG festgelegt, hat der Aufsichtsrat mit Wirkung der rechtlichen Verschmelzung von Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG und Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG am 28. August 2024 Herrn Claus Jäger zum Co-Vorstandsvorsitzenden sowie Frau Ute Heilig, Herrn Wolfgang Heßler und Herrn Steven Müller zu Mitgliedern des Vorstandes der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG bestellt.

Im Zuge der Fusion wurde außerdem ein Regionalbeirat „Bayerischer Untermain“ der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG neu gebildet, der die Interessen dieser Region im Gesamtinteressengefüge der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG artikulieren und angemessen vertreten sowie die Durchführung geschäftlicher Maßnahmen unterstützen soll.

### **Wahl der Arbeitnehmer in den Aufsichtsrat**

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG haben am 13. Mai 2024 mit Wirkung zum 28. Mai 2024 ihre Aufsichtsratsvertreter gewählt. Herr Serdar Daldaban, Herr Benjamin Eibelshäuser, Herr Kai-Uwe Engel, Herr Achim Franke, Herr Norbert Hartnagel, Frau

Pia Koschara, Herr Thomas Nüchter, Frau Hella Reußwig und Herr Andreas Trendel wurden wiedergewählt. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Herr Sebastian Allen. Frau Ingeborg Seibert, Frau Manuela Zoller, Herr Thorsten Bartsch und Herr Dennis Völker sind zum 28. Mai 2024 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt allen ausgeschiedenen Mitgliedern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Nach der rechtlichen Fusion mit der Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG wurden im Rahmen einer Zuwahl drei weitere Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat gewählt. Dabei wurde mit Wirkung zum 15. November 2024 Herr Thorsten Bartsch erneut in den Aufsichtsrat gewählt sowie Herr Christian Ott und Frau Sabine Patzelt zu Aufsichtsratsmitgliedern bestimmt.

### **Konstituierung des Aufsichtsrates**

In seiner Sitzung am 12. September 2024 hat sich der Aufsichtsrat neu konstituiert.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Peter Andreas Müller, stand dabei nicht zur Wiederwahl an, da seine Amtszeit erst 2025 endet.

Herr Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Hans-Peter Biffar und Herr Rechtsanwalt und Notar Dr. Winfried Rohloff wurden als stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende wiedergewählt. Zusätzlich wurde Herr Jürgen Reinhard zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden bestimmt. Frau Hella Reußwig wurde erneut zur Schriftführerin des Aufsichtsrates gewählt.

Im Rahmen der konstituierenden Sitzung erfolgte auch die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder in die Ausschüsse sowohl für die bisherigen Ausschüsse als auch für die ab dem Jahr 2025 geltenden Strukturen. Dabei wurde Herr Rechtsanwalt und Notar Dr. Winfried Rohloff zum Vorsitzenden des Risiko- und Prüfungsausschusses wiedergewählt. Ab dem Jahr 2025 bestimmte ihn der Aufsichtsrat zum Vorsitzenden des Risikoausschusses. Herr Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Hans-Peter Biffar wurde als Vorsitzender des Bauausschusses und Herr Eduard Tomaszewski als Vorsitzender des Kreditausschusses wiedergewählt. Zum Vorsitzenden des künftigen Prüfungsausschusses wurde Herr Tim Schlauersbach und zur Vorsitzenden des künftigen Vergütungskontrollausschusses Frau Iris Abraham gewählt.

### Weitere Personalien in Aufsichtsrat und Vorstand

Herr Matthias Hahn schied zum 16. Februar 2024 aus privaten Gründen aus dem Aufsichtsrat der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG aus. Als Geschäftsführer der Stella Experience GmbH wurde er 2015 in den Aufsichtsrat der damaligen Rüsselsheimer Volksbank gewählt und gehörte seit 2022 dem Aufsichtsrat der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG an. Er war Mitglied des Kreditausschusses. Mit Ablauf der ordentlichen Vertreterversammlung am 28. Mai 2024 ist Herr Bernd Weidmann ebenfalls aus persönlichen Gründen aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Als Geschäftsführer der Treber & Weidmann Verwaltungsgesellschaft mbH wurde er 1998 in den Aufsichtsrat der damaligen Rüsselsheimer Volksbank eG gewählt und gehörte seit 2022 dem Aufsichtsrat der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG an. Er war Mitglied des Kreditausschusses.

Wir danken Herrn Matthias Hahn und Herrn Bernd Weidmann für ihr außerordentliches Engagement und ihr verdienstvolles, langjähriges Wirken im Aufsichtsrat sowie ihren wichtigen Beitrag zum Gelingen der Verschmelzung mit der Rüsselsheimer Volksbank eG.

Zum 31. Januar 2024 beendete Herr Josef Paul seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied und trat seinen Ruhestand an. Als Vorstand der Rüsselsheimer Volksbank eG hat Herr Paul die Fusion mit der Frankfurter Volksbank im Jahre 2022 mit in die Wege geleitet und wesentlich zum Erfolg der Fusion beigetragen. Während seiner Tätigkeit als Vorstand der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG hat er entscheidend zur Entwicklung der Bank beigetragen.

Herr Peter Andreas Müller hat in der Sitzung am 13. Februar 2025 dem Aufsichtsrat mitgeteilt, dass er nach seiner Wiederwahl in den Aufsichtsrat durch die Vertreterversammlung am 29. April 2025 nicht mehr für das Amt des Aufsichtsratsvorsitzenden zur Verfügung steht. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Müller sehr herzlich, dass er mit großer Erfahrung und Umsicht das Aufsichtsgremium kollegial geführt und sich in der intensiven Phase der Kooperation und der Fusion mit der Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG hochengagiert eingebracht hat.

In der Aufsichtsratssitzung am 20. März 2025 wurde mit Wirkung zum Ablauf der Vertreterversammlung am 29. April 2025 als neuer Aufsichtsratsvorsitzender Herr Dr. Hans-Georg Florig, Rechtsanwalt, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, gewählt. Unter der Voraussetzung der Wiederwahl in den Aufsichtsrat wurden in der gleichen Sitzung Herr Peter Andreas Müller sowie Herr Dr. Winfried Rohloff zu weiteren stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden der Bank gewählt.

### Vertreterversammlung am 29. April 2025

Die ordentliche Vertreterversammlung findet am 29. April 2025 im Congress Center der Messe Frankfurt statt.

Mit Ablauf der Vertreterversammlung am 29. April 2025 scheidet turnusmäßig Patricia Prinzessin zu Erbach-Schönberg, Herr Uwe Gotta, Herr Michael Günther, Herr Peter Andreas Müller, Herr Thomas Reichert, Herr Dr. Winfried Rohloff und Herr Oliver Sixel sowie Herr Andreas Wirz aus dem Aufsichtsrat aus.

Eine Wiederwahl der ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder ist möglich.

Der Aufsichtsrat schlägt vor, Patricia Prinzessin zu Erbach-Schönberg, Herrn Uwe Gotta, Herrn Michael Günther, Herrn Peter Andreas Müller, Herrn Thomas Reichert, Herrn Dr. Winfried Rohloff, Herrn Oliver Sixel und Herrn Andreas Wirz wiederzuwählen.

### Dank

Für das Jahr 2024 möchten wir unseren herzlichen Dank aussprechen allen Mitgliedern des Vorstandes, allen Führungspersonen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Kolleginnen und Kollegen unserer Konzernunternehmen für ihre hervorragende Leistung. Wir bedanken uns insbesondere für die transparente und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat sowie den persönlichen Einsatz, den seine Vertreter im Jahr 2024 für unsere Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG erbracht haben. Ein besonderer Dank gilt unseren Kundinnen und Kunden, Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern, Mitgliedern, Vertreterinnen und Vertretern und Beiräten für ihre Unterstützung, ihre Treue und das der Bank entgegengebrachte Vertrauen. Es bestärkt uns sehr, sie alle in diesen außergewöhnlichen Zeiten an unserer Seite zu wissen.

Frankfurt am Main, im März 2025

Für den Aufsichtsrat

Peter Andreas Müller  
Vorsitzender



# Jahresabschluss 2024



# Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024

AKTIVSEITE	Geschäftsjahr				Vorjahr <sup>1)</sup>	Vorjahr <sup>2)</sup>
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR
<b>1. Barreserve</b>						
a) Kassenbestand			76.314.747,95		75.416	55.663
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			157.162.034,86		134.158	134.158
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	157.162.034,86				(134.158)	(134.158)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	233.476.782,81	0	0
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>						
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)	(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>						
a) täglich fällig			1.659.895.976,46		1.017.848	822.817
b) andere Forderungen			703.148.943,97	2.363.044.920,43	1.013.577	825.287
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				11.326.852.063,33	11.170.184	9.209.266
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	4.508.675.510,29				(4.340.047)	(3.261.026)
Kommunalkredite	176.440.054,44				(271.053)	(246.109)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>						
a) Geldmarktpapiere						
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)	(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)	(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen						
ba) von öffentlichen Emittenten		270.030.813,38			259.952	238.999
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	269.088.510,10				(255.925)	(235.914)
bb) von anderen Emittenten		2.426.851.198,08	2.696.882.011,46		2.608.533	2.000.670
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.593.285.577,66				(1.682.798)	(1.359.805)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	2.696.882.011,46	0	0
Nennbetrag	0,00				(0)	(0)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				1.653.555.151,16	1.672.672	1.227.588
<b>6a. Handelsbestand</b>				1.932.970,87	1.306	1.306
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>						
a) Beteiligungen			346.045.040,51		312.757	296.678
darunter: an Kreditinstituten	55.312.802,59				(55.313)	(46.720)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)	(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)	(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			11.545.277,24	357.590.317,75	11.550	6.179
darunter: bei Kreditgenossenschaften	11.224.430,00				(11.224)	(5.925)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)	(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)	(0)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				254.946.095,24	260.197	250.390
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)	(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)	(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)	(0)
<b>9. Treuhandvermögen</b>				17.716.341,80	20.339	17.675
darunter: Treuhandkredite	17.560.082,43				(20.290)	(17.626)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				0,00	0	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>						
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.811.467,98		2.046	2.011
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0	0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	1.811.467,98	0	0
<b>12. Sachanlagen</b>				297.528.842,48	296.226	261.429
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				55.878.584,42	59.715	34.896
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				1.661.598,06	2.215	2.064
<b>15. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>				0,00	1	0
<b>Summe der Aktiva</b>				19.262.877.147,79	18.918.692	15.387.076

PASSIVSEITE	Geschäftsjahr				Vorjahr <sup>1)</sup>	Vorjahr <sup>2)</sup>
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>						
a) täglich fällig			8.350.876,46		6.308	6.308
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			1.037.128.950,13	1.045.479.826,59	1.313.594	878.272
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>						
a) Spareinlagen						
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		1.824.138.311,41			2.096.379	1.679.780
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		114.091.721,29	1.938.230.032,70		202.141	201.533
b) andere Verbindlichkeiten						
ba) täglich fällig		9.731.409.379,77			9.810.714	8.099.404
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		3.897.455.844,25	13.628.865.224,02	15.567.095.256,72	2.949.520	2.413.844
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>						
a) begebene Schuldverschreibungen			218.215.633,97		197.431	173.141
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	218.215.633,97	0	0
darunter:						
Geldmarktpapiere	0,00				(0)	(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)	(0)
<b>3a. Handelsbestand</b>				0,00	0	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				17.716.341,80	20.339	17.675
darunter: Treuhandkredite	17.560.082,43				(20.290)	(17.626)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				31.322.505,45	19.536	17.073
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				6.920.499,75	6.146	4.106
<b>6a. Passive latente Steuern</b>				0,00	0	0
<b>7. Rückstellungen</b>						
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			87.372.860,00		86.774	79.067
b) Steuerrückstellungen			5.966.032,00		6.841	4.363
c) andere Rückstellungen			37.019.085,47	130.357.977,47	39.462	32.024
<b>8. [gestrichen]</b>				0,00	0	0
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				39.722.502,14	39.767	0
<b>10. Genussrechtskapital</b>				0,00	0	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)	(0)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				1.240.500.000,00	1.166.000	1.056.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	61.000,00				(61)	(61)
<b>12. Eigenkapital</b>						
a) Gezeichnetes Kapital			179.065.457,05		180.078	101.948
b) Kapitalrücklage			479.591,78		480	480
c) Ergebnisrücklagen						
ca) gesetzliche Rücklage		338.125.789,91			333.180	282.180
cb) andere Ergebnisrücklagen		430.120.778,39	768.246.568,30		424.621	326.621
d) Bilanzgewinn			17.754.986,77	965.546.603,90	19.380	13.258
<b>Summe der Passiva</b>				19.262.877.147,79	18.918.692	15.387.076
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>						
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0	0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		115.747.085,16			142.609	107.988
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	115.747.085,16		0	0
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>						
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0	0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0	0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		734.077.803,32	734.077.803,32		859.156	741.812
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)	(0)

# Gewinn- und Verlustrechnung

## für die Zeit vom 01.01.2024 bis 31.12.2024

	Geschäftsjahr				Vorjahr <sup>1)</sup>	Vorjahr <sup>2)</sup>
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Zinserträge aus						
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		328.005.541,25			292.238	232.961
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		44.585.459,77	372.591.001,02		35.486	24.342
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	9.402,91				(9)	(9)
2. Zinsaufwendungen			150.505.113,43	222.085.887,59	82.722	58.611
darunter: erhaltene negative Zinsen	30.669,78				(61)	(44)
3. Laufende Erträge aus						
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			37.000.877,61		20.646	13.601
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			11.257.756,59		9.007	8.442
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			6.406.820,83	54.665.455,03	6.711	6.300
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				3.719.119,66	4.228	4.077
5. Provisionserträge			126.353.406,83		117.742	95.915
6. Provisionsaufwendungen			7.869.223,16	118.484.183,67	9.113	6.532
7. Nettoertrag des Handelsbestands				151.040,39	52	52
8. Sonstige betriebliche Erträge				25.352.070,14	20.876	18.333
9. [gestrichen]				0,00	0	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
a) Personalaufwand						
aa) Löhne und Gehälter		110.753.190,46			111.850	88.748
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	7.128.729,05	27.769.334,70	138.522.525,16		26.137 (5.859)	20.668 (4.858)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			105.350.325,59	243.872.850,75	107.100	90.694
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				17.885.040,48	15.715	13.625
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				6.587.826,25	6.059	4.538
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			18.199.303,04		7.369	7.369
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-18.199.303,04	4.271	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			2.533.564,66		4.077	2.149
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	-2.533.564,66	0	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				569.476,31	415	415
18. [gestrichen]				0,00	0	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				134.809.694,99	140.702	110.673
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0	0
21. Außerordentliche Aufwendungen			743.461,00		743	743
22. Außerordentliches Ergebnis				-743.461,00	(-743)	(-743)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			39.023.318,76		34.272	27.214
darunter: latente Steuern	0,00				(0)	(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			2.944.810,40	41.968.129,16	859	721
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				74.500.000,00	77.600	68.800
25. Jahresüberschuss				17.598.104,83	27.228	13.195
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				156.881,94	63	63
				17.754.986,77	27.291	13.258
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen						
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0	0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0	0
				17.754.986,77	27.291	13.258
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen						
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		1.516	0
b) in andere Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	6.394	0
29. Bilanzgewinn				17.754.986,77	19.380	13.258

# Anhang

## A. Allgemeine Angaben

- Die Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG mit Sitz in Frankfurt am Main ist beim Amtsgericht Frankfurt am Main unter der Genossenschaftsregisternummer 630 eingetragen.

---

- Der Jahresabschluss der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

---

- Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wurde die folgende im Jahresabschluss 2010 angewandte Übergangsvorschrift des Bilanzmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG in 2024 beendet:  
- Ansammlung der Pensionsrückstellungen nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB

---

- Die im Rahmen der Verschmelzung mit der Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG, Aschaffenburg, übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden wurden in Ausübung des Wahlrechts nach § 24 UmwG mit den Buchwerten aus der Schlussbilanz der Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG, Aschaffenburg, (übertragender Rechtsträger) fortgeführt.

---

- Bei den mit Fußnote 1) angegebenen Vorjahreszahlen handelt es sich in der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung um die sich aus der Verschmelzung mit der Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG, Aschaffenburg, ergebenden vergleichbaren Vorjahreswerte. In einer weiteren Spalte, bezeichnet mit Fußnote 2), werden in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung ergänzend die Vorjahreszahlen nur des übernehmenden Rechtsträgers, der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG, gezeigt. Im Anhang sind ausschließlich die Vorjahreszahlen einschließlich der sich aus der Verschmelzung ergebenden Werten aufgeführt.

---

- Gegenüber der letztjährigen Gewinn- und Verlustrechnung werden Aufwendungen im Zusammenhang mit Renditeobjekten unter GuV 12 (Sonstige betriebliche Aufwendungen) ausgewiesen. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis unter GuV 10b (andere Verwaltungsaufwendungen).

## B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

### ■ Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

### ■ Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei die Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurden. Diese Unterschiedsbeträge wurden planmäßig, und zwar zinsanfällig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeiten nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt.

Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen und Pauschalrückstellungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen.

Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen und der Pauschalrückstellungen erfolgte zum 31. Dezember 2024 für das Kundengeschäft in Höhe des erwarteten Verlustes über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien. Die Berechnung des erwarteten Verlustes erfolgte für alle unter der Bilanzposition Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäfte unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit sowie einer Verlustschätzung/Verlustquote bei Ausfall (LGD-Modell), die unter anderem Wiedergesundungen, Einbringungen und Verwertungskosten beinhaltet. Der für zwölf Monate erwartete Verlust für Schuldscheindarlehen und Forderungen an Kreditinstitute basiert auf einem barwertigen Risikomodell unter Berücksichtigung von Spread- und Migrationsrisiken. Die ermittelten Teilbeträge für die Pauschalwertberichtigung werden von den Aktivpositionen „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“ abgesetzt. Für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (einschließlich unwiderruflicher und widerruflicher Kreditzusagen) erfolgte die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

### ■ Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. Da die Wertpapiere im Girosammeldepot verwahrt werden, werden die Anschaffungskosten bei gleicher Wertpapiergattung nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

Die Wertpapiere im Anlagevermögen wurden grundsätzlich nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Anschaffungskosten über pari werden linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlöschungskurs abgeschrieben. Einzelne Wertpapiere des Anlagevermögens wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs bestehen ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

#### ■ Wertpapierleihegeschäfte

Am Bilanzstichtag bestanden Wertpapierleihegeschäfte. Die geliehenen Wertpapiere werden bei der Ermittlung der Liquiditätskennzahl (LCR) berücksichtigt und aufgrund fehlenden Übergangs des wirtschaftlichen Eigentums nicht bilanziert. Die im Rahmen einer Wertpapierleihe übertragenen Wertpapiere sind weiterhin in dem Bilanzposten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesen und entsprechend gekennzeichnet, da die aus den Wertpapieren resultierenden wesentlichen Chancen und Risiken bei der Bank verbleiben.

#### ■ Finanzinstrumente des Handelsbestands

Finanzinstrumente des Handelsbestands wurden gemäß § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines pauschalen Risikoabschlags bewertet. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Marktpreis.

Die institutsintern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden nicht geändert.

#### ■ Derivative Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Eine einheitliche Bilanzierung und Bewertung erfolgte auch bei strukturierten Finanzinstrumenten, die nach dem strengen Niederstwertprinzip auf Basis einer Notierung auf einem aktiven Markt bewertet wurden, auch wenn sie durch das eingebettete Derivat neben dem Zinsrisiko und dem Bonitätsrisiko des Emittenten weiteren Risiken (Bonitätsrisiko eines Dritten) unterlagen.

Bei dem komplex strukturierten Produkt VR-Circle erfolgte die Aufspaltung und getrennte Bilanzierung der einzelnen Bestandteile.

#### ■ Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs wurden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Zinsderivate, die zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) dienen, befanden sich keine im Bestand. Im Rahmen der verlustfreien Bewertung werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wäre eine Drohverlustrückstellung zu bilden.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2024 war keine Rückstellung zu bilden.

#### ■ Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung wurden Abschreibungen vorgenommen.

#### ■ Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte bei den Forderungen zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert sowie bei den Wertpapieren zu den Jahresschlusskursen.

#### ■ Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, vorgenommen.

Bei Grundstücken und Gebäuden wurden außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderungen vorgenommen.

Die im Berichtsjahr angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Andere Anlagegüter hat die Bank im Berichtsjahr handelsrechtlich aktiviert und zum Jahresende in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250 bis zu EUR 800 betragen.

#### ■ Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

#### ■ Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten bzw. dem höheren Ausgabebetrag von Forderungen wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit verteilt.

#### ■ Aktive latente Steuern

Latente Steuern wurden nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Die aktiven latenten Steuern beruhen auf Differenzen zwischen handelsrechtlichem und steuerrechtlichem Wertansatz und ergaben sich im Wesentlichen aus den Bilanzposten Aktiva 4 „Forderungen an Kunden“ sowie Passiva 7 „Rückstellungen“.

Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 30,06 % zugrunde gelegt.

#### ■ Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

#### ■ Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt, bzw. zu den Wertpapier-Jahresschlusskursen.

#### ■ Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagiobeträge und Entgelte enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

#### ■ Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Im Geschäftsjahr wurden zweimal in einem Umfang von insgesamt EUR 3.234.830 Pensionsverpflichtungen aus laufenden Pensionen auf Pensionsfonds ausgelagert. Die Berechnung des Einlösungsbetrages erfolgte dabei auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes in einer ersten Tranche von 2,25 % und einer Rentendynamik von 1,00 %. Bei der zweiten Tranche wurde neben dem Rechnungszinssatz von 4,00 % und einer Rentendynamik von 1,00 % zusätzlich ein Aufschlag von 2,50 % zum Ausgleich von Unsicherheitsfaktoren berücksichtigt. Der jeweilige Erfüllungsbetrag der auf die Pensionsfonds ausgelagerten Leistungen wird zum Bilanzstichtag mit dem Fondsvermögen verglichen, um eventuelle Fehlbeträge zu ermitteln.

Den verbliebenen Pensionsrückstellungen sowie den Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen und Altersteilzeit lagen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften sowie Vorruhestandsvereinbarungen und Altersteilzeitrückstellungen wurden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern wurden mit dem Barwert bilanziert.

In Verbindung mit der Auslagerung von Pensionsrückstellungen der ehemaligen Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG auf einen Pensionsfonds ergab sich zum 31. Dezember 2024 noch eine Unterdeckung in Höhe von EUR 4.750.722, die in Ausübung des Passivierungswahrechts nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht angesetzt wurde. Die Unterdeckung hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 63.044 erhöht. Die Verfahren und Parameter für die Berechnung des Fehlbetrags entsprechen denen der bilanziellen Pensionsrückstellungen.

Es wurden langfristige Lohn- und Gehaltstrends sowie bei den verbliebenen Pensionsrückstellungen zusätzlich eine Rentendynamik berücksichtigt. Die zugrunde gelegten Lohn- und Gehaltssteigerungen orientierten sich dabei an den tatsächlichen Tarifabschlüssen bzw. wenn diese nicht vorlagen, an langfristigen Schätzungen. Für Pensionsrückstellungen wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,50 % sowie ein einmaliger Aufschlag von 4,50 % und bei den verbliebenen Pensionsrückstellungen eine Rentendynamik in Höhe von 2,20 % zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete durchschnittliche Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren von 1,90 % sowie der für die Abzinsung der Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen sowie Altersteilzeit angewendete durchschnittliche Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren von 1,97 % wurden unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Diese beruhen jeweils auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren betrug EUR -1.123.441 (Vorjahr EUR 1.460.471).

Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen wurden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 1,97 % abgezinst.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen. Dies beinhaltet auch ausreichende Rückstellungen im Hinblick auf die Allgemeinverfügung der BaFin bezüglich Zinsanpassungsklauseln bei Prämienparverträgen.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst. Die erstmalige Einbuchung erfolgte mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

#### ■ Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem EZB-Referenzkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung wurden in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Für die besonders gedeckten Geschäfte erfolgte ein Nettoausweis in den sonstigen betrieblichen Erträgen.

#### ■ Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht. Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Daruntervermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

#### ■ Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

## C. Entwicklung des Anlagevermögens 2024

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	im Geschäftsjahr			Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres
		Zugänge (a) Zuschreibungen (b) Verschmelzung (c)	Umbuchungen (a) Abgänge (b)		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Immaterielle Anlagevermögen</b>					
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.422.882	868.644 (a) 0 (b) 428.458 (c)	0 (a) 0 (b)		7.719.984
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)		0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)		0
<b>Sachanlagen</b>					
a) Grundstücke und Gebäude	359.515.650	17.386.083 (a) 0 (b) 39.471.101 (c)	0 (a) 10.598.501 (b)		405.774.333
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	56.620.749	8.485.054 (a) 0 (b) 12.894.487 (c)	0 (a) 3.117.153 (b)		74.883.137
<b>Summe a</b>	<b>422.559.281</b>	<b>26.739.781 (a)</b> <b>0 (b)</b> <b>52.794.046 (c)</b>	<b>0 (a)</b> <b>13.715.654 (b)</b>		<b>488.377.454</b>

	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit					
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b) Verschmelzung (c)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Immaterielle Anlagevermögen</b>						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.412.243	1.103.512 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 392.761 (c)	0 (a) 0 (b)	5.908.516	1.811.468
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0	0
<b>Sachanlagen</b>						
a) Grundstücke und Gebäude	112.676.300	10.019.773 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 7.692.715 (c)	0 (a) 2.901.783 (b)	127.487.005	278.287.328
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	42.031.439	6.761.756 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 9.875.707 (c)	0 (a) 3.027.278 (b)	55.641.623	19.241.514
<b>Summe a</b>	<b>159.119.982</b>	<b>17.885.041 (a)</b> <b>0 (b)</b>	<b>0 (a)</b> <b>0 (b)</b> <b>17.961.183 (c)</b>	<b>0 (a)</b> <b>5.929.061 (b)</b>	<b>189.037.144</b>	<b>299.340.310</b>

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	3.364.437.493	386.862.691	3.751.300.184
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	302.856.778	54.733.540	357.590.318
Anteile an verbundenen Unternehmen	250.389.922	4.556.173	254.946.095
Sonstige Vermögensgegenstände	0	1.383.772	1.383.772
<b>Summe b</b>	<b>3.917.684.193</b>	<b>447.536.176</b>	<b>4.365.220.369</b>
<b>Summe a und b</b>	<b>4.340.243.474</b>		<b>4.664.560.679</b>

Aus der Verschmelzung mit der Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG, Aschaffenburg, wurden Grundstücke und Gebäude in Höhe von EUR 31.778.386 und die Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 3.018.780 zu Buchwerten übernommen. Wertpapiere des Anlagevermögens wurden in Höhe von EUR 401.204.366, Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften in Höhe von EUR 21.450.834 und Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 9.807.303 ebenfalls zu Buchwerten übertragen.

Die Veränderungen bei den Wertpapieren des Anlagevermögens resultierten hauptsächlich aus Wertpapierkäufen, Zugängen aus Fusion und Einlösungen fälliger Wertpapiere. Bei den Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie den Anteilen an verbundenen Unternehmen resultierten die Veränderungen im Wesentlichen aus der Verschmelzung mit der Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG, Aschaffenburg, und aus Wertkorrekturen.

Die Position Sonstige Vermögensgegenstände besteht aus Forderungen, die wie Finanz-Anlagevermögen bewertet werden.

## D. Erläuterungen zur Bilanz

### ■ Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 1.759.414.289 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Von den Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank dient ein Volumen von EUR 9.150.000 der Besicherung von Derivatepositionen.

### ■ Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 161.255.375 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber der Deutschen Bundesbank wurden Kundenforderungen (Schuldscheindarlehen) mit einem Gesamtbetrag von EUR 171.500.000 abgetreten.

### ■ Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 525.286.071 fällig.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) in Höhe von nominal EUR 329.100.100 wurden der Deutschen Bundesbank als Sicherheit verpfändet.

### ■ Aufgliederung der in den Bilanzposten A 5 bis A 6 enthaltenen Wertpapiere

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
		börsennotiert	nicht börsennotiert	
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	2.696.882.011	2.537.420.784	159.461.227	1.635.878.421
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	20.703.805	3.534	20.700.270	9.999.949

Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.

Die nicht mit dem Niederstwert bewerteten Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB für marktpreisbezogene Wertveränderungen sind für die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind. Der Buchwert der betreffenden Wertpapiere beträgt EUR 1.629.358.631, der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 1.548.382.182.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB für marktpreisbezogene Wertveränderungen bei Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren (A 6) sind ebenfalls unterblieben, da aufgrund der einwandfreien Bonitätsstruktur der im Sondervermögen enthaltenen Wertpapiere und der Ertragsprognose nicht von einer dauerhaften Wertminderung ausgegangen wird. Der Buchwert der betreffenden Wertpapiere beträgt EUR 10.274.949, der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 9.079.296.

#### ■ Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr <sup>1)</sup> EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr <sup>1)</sup> EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	1.759.414.289	1.516.567.631
Forderungen an Kunden (A 4)	118	359	153.833	3.383
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	410.035.875	467.735.403

#### ■ Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent

Im Bilanzposten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ (A 6) sind folgende Anteile mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel	Wert der Anteile (Zeitwert)	Differenz zum Buchwert	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr
Langfristige Rendite- und Diversifikationsvorteile gegenüber einer direkten Wertpapieranlage unter Berücksichtigung der Portfolio-Strukturierung der Bank			
	EUR	EUR	EUR
1. UIN-Fonds Nr. 723 (Renten/Aktien)	1.212.249.549	0	26.694.090
2. FVB-Renten Plus Nachhaltig (Renten)	10.369.296	142.178	160.020
3. DEVIF-Fonds Nr. 509 (Renten, Aktien)	389.950.088	4.099.251	9.335.103

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen nicht.

#### ■ Handelsbestand

Der Bilanzposten „Handelsbestand“ (A 6a) gliedert sich wie folgt:

	Beizulegender Zeitwert	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr <sup>1)</sup> EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.878.450	1.306.418
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	56.621	0
<b>Zwischensumme</b>	1.935.071	1.306.418
abzüglich Risikoabschlag	2.100	0
<b>Gesamt</b>	1.932.971	1.306.418

#### ■ Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2024 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschafts- kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) GIF Gesellschaft für individuelle Finanzberatung mbH, Obertshausen	100,00	2024	515	2024	0
b) Immobilien Gesellschaft mbH der Frankfurter Volksbank Rhein/Main, Obertshausen	100,00	2024	805	2024	0
c) LifeCredit - Die Kreditvermittler GmbH, Frankfurt am Main	100,00	2024	325	2024	0
d) Frankfurter Volksbank Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	2024	206.891	2024	7.353
e) WG Immo GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	2024	943	2024	37
f) Frankfurter Volksbank Vermögensverwaltungs GmbH & Co. Objekt City KG, Frankfurt am Main	100,00	2024	43.042	2024	364
g) DZ 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Neu-Isenburg	11,59	2023	992.482	2023	24.505
h) GBK 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Kassel	10,36	2023	397.476	2023	10.281
i) GBK Holding GmbH & Co. KG, Kassel	7,72	2023	454.910	2023	13.397
j) DZ Holding GmbH & Co. KG, Neu-Isenburg	2,69	2023	988.773	2023	32.116
k) Beteiligungs-Aktiengesellschaft der bayerischen Volksbanken, Pöcking	1,23	2023	233.451	2023	8.465
l) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,36	2023	10.758.000	2023	478.000
m) Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries	2,23	2023	871.391	2023	42.237

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Mit den unter Buchstaben a) bis f) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Diese werden in den Konzernabschluss einbezogen. Auf einen Einbezug der übrigen Unternehmen in den Konzernabschluss konnte aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) verzichtet werden.

Mit den unter Buchstaben a) bis c) aufgeführten Gesellschaften sind Ergebnisabführungsverträge geschlossen.

**Treuhandvermögen**

Im Bilanzposten „Treuhandvermögen“ (A 9) sind im eigenen Namen, aber für fremde Rechnung gehaltene Vermögensgegenstände ausgewiesen, die wie folgt aufzgliedern sind:

- Forderungen an Kunden EUR 17.560.082
- Wertpapiere EUR 156.259

**Sachanlagen**

Im Bilanzposten „Sachanlagen“ (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 151.658.295 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 19.241.514 enthalten.

**Sonstige Vermögensgegenstände**

In dem Bilanzposten „Sonstige Vermögensgegenstände“ (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2024
	EUR
Forderungen aus ausstehenden Provisionen	19.587.986
Ansprüche gegenüber Tochtergesellschaften	10.431.384
Ansprüche gegenüber der Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG	15.576.021

**Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 529.408 (Vorjahr EUR 786.188) enthalten.

Soweit bei Kreditgewährungen der Nennbetrag der gewährten Kredite unter dem Auszahlungsbetrag lag, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) eingestellt. Der Unterschiedsbetrag belief sich am Bilanzstichtag auf EUR 41.535 (Vorjahr EUR 180.954).

**Nachrangige Vermögensgegenstände**

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr		Vorjahr <sup>1)</sup>	
	EUR		EUR	
A 4	0		1.043.191	
A 5	78.092.186		78.092.863	
A 13	1.383.772		1.107.018	

**Fremdwährungsposten**

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 69.953.958 enthalten.

**Restlaufzeitenspiegel für Forderungen**

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	212.324.610	203.064.726	215.000.000	66.500.000
Forderungen an Kunden (A 4)	391.607.842	699.161.965	2.657.108.123	7.414.189.800

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

**Restlaufzeitenspiegel für Verbindlichkeiten**

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	268.528.503	53.941.218	159.423.095	553.205.496
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	55.294	83.453.189	29.564.067	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	2.132.907.746	1.496.055.122	233.898.046	6.356.918

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

#### ■ Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 777.051.070 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

#### ■ Begebene Schuldverschreibungen

Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr EUR 94.309.635 fällig.

#### ■ Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten „Treuhandverbindlichkeiten“ (P 4) sind im eigenen Namen, aber für fremde Rechnung gehaltene Schulden ausgewiesen, die wie folgt aufzgliedern sind:

- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten EUR 17.560.082
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden EUR 156.259

#### ■ Sonstige Verbindlichkeiten

Im Bilanzposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ (P 5) ist folgender wesentlicher Einzelbetrag enthalten:

	<b>31.12.2024</b>
	EUR
Verpflichtungen gegenüber dem Finanzamt aus abzuführender Kapitalertragsteuer	8.669.772

#### ■ Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 3.820.854 (Vorjahr EUR 3.095.455) enthalten.

#### ■ Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 898.649 an.

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Für die nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen: Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen zwei und neun Jahren. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit Zinssätzen von 1,25 % bis 3,30 % ausgestattet.

Es bestehen keine Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen.

#### ■ Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	<b>Verbindlichkeiten gegenüber</b>			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr <sup>1)</sup> EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr <sup>1)</sup> EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	777.051.070	815.984.226
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	61.037.046	53.615.824	1.029.895	1.090.194
verbriefte Verbindlichkeiten (P 3)	0	0	29.545.333	29.415.146

#### ■ Eigenkapital

Die unter dem Passivposten „Gezeichnetes Kapital“ (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

<b>Geschäftsguthaben</b>	<b>EUR</b>
a) der verbleibenden Mitglieder	172.899.699
b) der ausscheidenden Mitglieder	6.019.438
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	146.320
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 602.543

Die Kapital- und Ergebnissrücklagen (P 12b und c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	<b>Kapitalrücklage</b>	<b>gesetzliche Rücklage</b>	<b>andere Ergebnissrücklagen</b>
	EUR	EUR	EUR
Stand 01.01.2024	479.592	282.179.505	326.620.778
Zugang aus Verschmelzung	0	51.000.000	98.000.000
Einstellungen	0		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres		4.946.285	5.500.000
Stand 31.12.2024	479.592	338.125.790	430.120.778

■ **Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen**

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute und latente Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Zusätzlich wurden Pauschalrückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und offene Zusagen gebildet. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden bzw. Referenzschuldner beurteilt. Die unter Posten 1b) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird. Bei den Kreditzusagen gehen wir dagegen von einer überwiegenden Inanspruchnahme aus.

■ **Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten**

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	703.068.854
Posten außerhalb der Bilanz	
Verbindlichkeiten aus Derivaten	9.150.000

■ **Fremdwährungsposten**

In den Schulden einschließlich Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 51.790.772 enthalten.

■ **Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente**

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte zins-, währungs- und indexbezogene Geschäfte in folgenden Geschäftsarten:

Geschäfte mit Zinsrisiko

- Zins-Futures (ausschließlich als Ausführungsgeschäfte für Kunden)

Geschäfte mit Währungsrisiko

- Devisentermingeschäfte (als Ausführungsgeschäfte für Kunden und zur Deckung von Währungsrisiken)

- Zins-/Währungs-Swaps (zur Zinsbuchsteuerung bzw. zur Deckung von Währungsrisiken)

Geschäfte mit sonstigem Preisrisiko

- Index-Futures (ausschließlich als Ausführungsgeschäfte für Kunden)

In der nachfolgenden Tabelle sind die Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden inklusive rechnerisch angefallener Zinsen angegeben („dirty prices“).

(Angaben in TEUR)	Nominalbetrag Restlaufzeit				beizulegender Zeitwert	
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	negativ	positiv
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>						
Börsengehandelte Produkte						
- Zins-Futures	41.578	0	0	41.578	-429	429
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>						
OTC-Produkte						
- Devisentermingeschäfte	11.906	0	0	11.906	-23	193
- Zins-/Währungs-Swaps	0	8.398	0	8.398	-1.388	0
<b>Aktien-/indexbezogene Geschäfte</b>						
Börsengehandelte Produkte						
- Index-Futures	3.046	0	0	3.046	-48	48

Darüber hinaus bestehen strukturierte Finanzinstrumente. Sie beinhalten neben dem Basisinstrument noch ein Kündigungsrecht des Schuldners, Bonitätsrisiko Dritter oder Zinsunter-/obergrenzen.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zins-/Währungs-Swap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag. Bei Devisentermingeschäften sowie Futures wurden die Marktpreise bzw. Wiedereindeckungsbeträge herangezogen. Bei der Ermittlung des Marktpreises und der Wiedereindeckungsbeträge wurden Optionspreismodelle (unter anderem das Black-Scholes-Modell) sowie sonstige Bewertungsmodelle und -methoden mit aktuellen Marktpreisparametern zugrunde gelegt.

## E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### ■ Zinserträge und Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen (GuV 1) als Reduktion des Zinsertrags bzw. in den Zinsaufwendungen (GuV 2) aus Passivgeschäften als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 2.322 (Vorjahr EUR 15.976) erhöht.

### ■ Provisionserträge

Die Provisionserträge (GuV 5) aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für die Vermögensverwaltung und die Vermittlung von Wertpapieren, Bausparverträgen, Versicherungen und Krediten, nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

### ■ Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge (GuV 8) betreffen mit EUR 10.873.458 Miet- und Pachterträge, EUR 6.437.879 Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagen, EUR 2.434.549 Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und mit EUR 1.805.726 Erträge aus der Währungsumrechnung.

### ■ Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV 12) betreffen mit EUR 854.614 Aufwendungen aus Rechtsstreitigkeiten, mit EUR 1.439.593 Aufwendungen für verschiedene Betriebsveranstaltungen, mit EUR 383.410 Aufwendungen aus Verpflegungszuschüssen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, EUR 2.072.312 Aufwand aus Renditeobjekten und mit EUR 270.008 Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

### ■ Außerordentliches Ergebnis

Aufwendungen aus der ratierlichen Ansammlung des Unterdeckungsbetrags zu den gemäß BilMoG neu bewerteten Pensionsrückstellungen fielen in Höhe von EUR 743.461 (Vorjahr EUR 743.461) an und wurden in den außerordentlichen Aufwendungen (GuV 21) ausgewiesen.

### ■ Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 9.952.659 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 5.545.941 enthalten.

Hiervon entfallen auf: lfd. Posten der GuV - Art	Betrag Aufwand EUR	Betrag Ertrag EUR
Sonstige betriebliche Erträge (GuV 8), Verkäufe Sachanlagevermögen	0	6.437.879
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (GuV 23), Steuernachzahlungen Vorjahre	3.639.416	0

## F. Sonstige Angaben

### ■ Vorstand und Aufsichtsrat

An die Mitglieder des Vorstands wurden Gesamtbezüge gewährt in Höhe von EUR 4.236.132.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 892.611.

Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene erhielten EUR 452.557, die vollständig auf ehemalige Vorstandsmitglieder der Fusionsbanken bzw. deren Hinterbliebene entfallen.

Im Berichtsjahr wurden Pensionsverpflichtungen für frühere Mitglieder des Vorstandes an einen Pensionsfonds ausgelagert. Auf die Angabe der an den Pensionsfonds geleisteten Einmalzahlung wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31. Dezember 2024 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 3.932.356, die vollständig auf ehemalige Vorstandsmitglieder der Fusionsbanken entfallen.

Die Forderungen und eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 1.025.042 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 33.041.794.

### ■ Ausschüttungsgesperrte Beträge

Der sich aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ergebende Unterschiedsbetrag beträgt EUR -1.123.441.

### ■ Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von insgesamt EUR 43.133.104 Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund).

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungs-pflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Die Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG hat eine Patronatserklärung gegenüber der Tochtergesellschaft GIF Gesellschaft für individuelle Finanzberatung

mbH abgegeben. Darüber hinaus haftet die Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG gesamtschuldnerisch für alle von der GIF Gesellschaft für individuelle Finanzberatung mbH eingegangenen Verbindlichkeiten.

Bei der Freizeitcenter Darmstadt GbR, Darmstadt, ist die Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG unbeschränkt haftende Gesellschafterin.

■ **Personalstatistik**

Die Zahl der 2024 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	46	2
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	1.094	641
Gewerbliche Mitarbeiter	0	18
	1.140	661

Außerdem wurden durchschnittlich 46 Auszubildende beschäftigt.

■ **Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr**

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
Anfang	2024	245.618	1.968.680
Zugang aus Verschmelzung	2024	61.369	1.471.071
Zugang	2024	3.571	204.067
Abgang	2024	13.829	174.399
Ende	2024	296.729	3.469.419

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	74.477.715
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	50

■ **Aufwendungen für den Abschlussprüfer**

Das vom Prüfungsverband für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar schlüsselt sich in folgende Honorare auf:

Abschlussprüfungsleistungen	EUR	1.112.324
Andere Bestätigungsleistungen	EUR	171.268
Steuerberatungsleistungen	EUR	58.223
Sonstige Leistungen	EUR	65.099

■ **Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes**

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genoverband e.V.  
 Wilhelm-Haas-Platz  
 63263 Neu-Isenburg

■ Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

**Mitglieder des Vorstandes, ausgeübter Beruf**

<b>Eva Wunsch-Weber (Vorsitzende)</b>	Unternehmenssteuerung (Finanzen Bank und Konzern, Controlling), Grundsatzfragen/Nachhaltigkeit, Marketing/Kommunikation, Revision, Geldwäscheprävention/Compliance/Recht, Tochtergesellschaften
<b>Claus Jäger (Co-Vorsitzender),</b> seit 28. August 2024	Unternehmenssteuerung (Risiko-Controlling), regionales Marketing und Kommunikation, Integration/Mitglieder
<b>Ute Heilig,</b> seit 28. August 2024	Personal (Personalkontoführung, Aus- und Weiterbildung), Kunden- und Filialbetreuung, Wertpapierfachzentren
<b>Wolfgang Heßler,</b> seit 28. August 2024	Betrieb (Organisationsmanagement), Unternehmenssteuerung (Depot B, Auslandszahlungsverkehr), Qualitätssicherung Passiv, Kunden- und Filialbetreuung, Datenschutz
<b>Ulrich Hilbert</b>	Betrieb (IT und Prozessentwicklung), Facility-Management, Kunden- und Filialbetreuung, FinanzPunkte
<b>Steven Müller,</b> seit 28. August 2024	Vertrieb (Vertriebliche Beratung/EBL und KundenDialogCenter), Kunden- und Filialbetreuung, Tochtergesellschaften
<b>Ralf Pakosch</b>	Kredit, Vertrieb (Vertriebsmanagement), Kunden- und Filialbetreuung (ohne Kreditgeschäft), Tochtergesellschaften
<b>Josef Paul,</b> bis 31. Januar 2024	
<b>Angelika Stallhofer</b>	Digitales Kundenmanagement, Kunden- und Filialbetreuung
<b>Sascha Winkel</b>	Personal (Prozesse und Projekte, Personalmanagement, Personalservice, Training/Coaching), Handel/Treasury, Wertpapierfachzentren/Vermögensverwaltung, Kunden- und Filialbetreuung

**Mitglieder des Aufsichtsrates, ausgeübter Beruf**

**Peter Andreas Müller**  
Vorsitzender  
Rechtsanwalt und Notar, Partner der Knarr & Knopp Milde Netuschil  
Zimmer Partnerschaftsgesellschaft mbB,  
Frankfurt am Main

**Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Hans-Peter Biffar**  
Stellvertretender Vorsitzender  
Unternehmensberater (selbständig),  
Schollbrunn

**Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Reinhard,**  
Altbürgermeister  
seit 28. August 2024  
Stellvertretender Vorsitzender  
Inhaber der Kommunal- und  
Unternehmensberatung JR Kombadie,  
Niedernberg

**Dr. jur. Winfried Rohloff**  
Stellvertretender Vorsitzender  
Rechtsanwalt und Notar, Partner der Dr. Dienst-Rohloff Dr. Rohloff  
Grün-Weil GbR,  
Weilmünster

**Hella Reußwig \***  
Schriftführerin  
Bankangestellte der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG,  
Filialdirektorin

**Dipl.-Kffr. Iris Abraham**  
Wirtschaftsprüferin,  
Vorstandsmitglied der Dohm Schmidt Janka Revision und Treuhand AG,  
Weiterstadt

**Sebastian Robert Allen \***  
seit 28. Mai 2024  
Bankangestellter der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG,  
Handlungsbevollmächtigter

**Thorsten Bartsch \***  
bis 28. Mai 2024 und seit 15. November 2024  
Leiter der Ausbildungsgemeinschaft Frankfurter Volksbanken GbR

**Dipl.-Kfm. Dr. Volker Breid**  
Geschäftsführer der Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH und der  
Frankfurter Societät GmbH,  
Frankfurt am Main

**Serdar Daldaban \***  
Bankangestellter der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG

**Eva Maria Eder-Widmann**  
seit 28. August 2024  
Geschäftsführerin der Eder & Heylands  
Brauerei GmbH & Co. KG,  
Großostheim

**Benjamin Eibelshäuser \***  
Bankangestellter der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG,  
Handlungsbevollmächtigter

**Kai-Uwe Engel \***  
Bankangestellter der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG,  
Handlungsbevollmächtigter

**Konrad R. Fleckenstein**  
Steuerberater, Geschäftsführer der Fleckenstein & Kollegen  
Steuerberatungsgesellschaft mbH,  
Niedernberg

**Dr. Hans-Georg Florig**

seit 28. August 2024  
Rechtsanwalt, Fachanwalt für Steuerrecht, Steuerberater,  
Wirtschaftsprüfer, Geschäftsführer der Florig Rechtsanwalts-  
gesellschaft mbH und Florig & Söhne GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,  
Aschaffenburg

**Achim Franke \***

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG

**Dipl.-Betriebswirt (FH) Uwe Gotta**

Steuerberater (selbständig),  
Rüsselsheim

**Michael Günther**

Geschäftsführender Gesellschafter des  
Autohauses Günther & Schmitt GmbH,  
Flörsheim am Main

**Matthias Hahn**

bis 16. Februar 2024  
Geschäftsführer der Stella Experience GmbH,  
Trebun

**Norbert Hartnagel \***

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG

**Verena Sylvia Hesbacher**

seit 28. August 2024  
Steuerberaterin, Kern & Heß GbR  
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater,  
Aschaffenburg

**Elke Kimpel**

Unternehmerin,  
Hainburg

**Peter Knapp**

Geschäftsführer der CloudHQ Germany GmbH,  
Offenbach am Main

**Pia Koschara \***

Bankangestellte der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG

**Dipl.-Volkswirt und Dipl.-Kfm. Götz Müller**

Inhaber der Anlagenbau Müller Kelkheim e. Kfm.,  
Kelkheim (Taunus),  
Geschäftsführender Gesellschafter der Peters Plastic GmbH,  
Kelkheim (Taunus)

**Thomas Nüchter \***

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG

**Harald Osterhagen**

Geschäftsführender Gesellschafter der OVS Vermögensverwaltung GmbH,  
Hofheim

**Christian Henrich Ott \***

seit 14. November 2024  
Bankangestellter der Frankfurter Volksbank  
Rhein/Main eG

**Sabine Patzelt \***

seit 14. November 2024  
Bankangestellte der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG

**Michael Pfeffer**

seit 28. August 2024  
Rechtsanwalt, Partner der Rechtsanwälte  
Bachmann, Hansen, Schuhmann u. Partner mbB,  
Aschaffenburg

**Thomas Reichert**

Geschäftsführer der Haxen-Reichert  
Metzgerei-, Gaststätten- und Partyservice Betriebsgesellschaft mbH,  
Frankfurt am Main

**Dipl.-Volkswirt Norbert Rink**

Geschäftsführender Gesellschafter der IC NEO GmbH,  
Rödermark

**Ralph Ritter**

Technischer Betriebsleiter des Autohauses Robert Kunzmann  
GmbH & Co. KG (Angestellter),  
Alzenau

**Tim Schlauersbach**

seit 28. August 2024  
Steuerberater, Geschäftsführer der Rhein Main SüdRevision GmbH und SR  
SüdRevision GmbH,  
Aschaffenburg

**Ingeborg Seibert \***

bis 28. Mai 2024  
Bankangestellte der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG i.R.

**Oliver Sixel**

Geschäftsführer und Gesellschafter der Sixel Garten- und Landschaftsbau  
GmbH & Co. KG,  
Rüsselsheim

**Eduard Tomaszewski**

Vereidigter Buchprüfer und Steuerberater,  
Schaafheim

**Andreas Trendel \***

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG

**Dennis Völker \***

bis 28. Mai 2024  
Bankangestellter der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG,  
Handlungsbevollmächtigter

**Bernd Weidmann**

bis 28. Mai 2024  
Geschäftsführer der Treber & Weidmann Verwaltungsgesellschaft mbH,  
Rüsselsheim

**Andreas Wirz**

Rechtsanwalt und Mediator (selbständig),  
Frankfurt am Main

**Mario Wolfgang Wüst**

seit 28. August 2024  
Rechtsanwalt, Mitinhaber der Kanzlei  
Bohlender, Wüst & Lindholz,  
Aschaffenburg

**Manuela Zoller \***

bis 28. Mai 2024  
Bankangestellte der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG

**Patricia Prinzessin zu Erbach-Schönberg**

Geschäftsführende Gesellschafterin der Auto Jacob GmbH,  
Rüsselsheim

\* von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank gewählt

■ **Angaben gemäß § 340a Abs. 4 HGB**

Im Aufsichtsgremium folgender großer Kapitalgesellschaft nehmen Vorstandsmitglieder oder Mitarbeiter unserer Bank Mandate wahr:

Name und Sitz	Anzahl der Mandate
TeamBank AG Nürnberg, Nürnberg	1

■ **Vorschlag für die Ergebnisverwendung**

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 17.598.104,83 – unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 156.881,94 und damit einem Bilanzgewinn von EUR 17.754.986,77 – wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 6,00 %	10.603.826,96
Zuführung in die Hinterbliebenen-Unterstützungskasse	2.500,00
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	3.500.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	3.500.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	148.659,81
	17.754.986,77

Frankfurt am Main, 12. März 2025

**Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG**

Der Vorstand

Wunsch-Weber      Jäger

Heilig              Heßler              Hilbert              Müller              Pakosch              Stallhofer              Winkel

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 wurden vom Genoverband e.V. geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk am 27. März 2025 versehen.

Die Offenlegung wird nach Feststellung durch die Vertreterversammlung im Unternehmensregister erfolgen.

# Impressum

## Verantwortlich

Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG

## Gestaltung

Bonnie & Byte Berlin GmbH

## Fotografie

Patrick Liste

## Korrektorat

Ralf Lemster Financial Translations GmbH, Frankfurt am Main

## Druck

Druckerei Spiegler, Bad Vilbel





Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG  
Börsenstraße 7-11  
60313 Frankfurt am Main  
Telefon 069 2172-0  
[www.frankfurter-volksbank.de](http://www.frankfurter-volksbank.de)